MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

315 (30.6.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-323834

Bezugspreis: 30 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Schriftleitung 327
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 315. — Mannheim, Mittwoch, 30. Juni 1915. — (Mittagblatt.)

Der unaufhaltsame Drang der Russen nach Osten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart unterm 29. ds. Mts.:

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien sind die verbündeten Armeen in der Verfolgung bis an die Gnila-Lipa und den Bug bei Kamionka-Strumilowa vorgedrungen. Die an dieser Linie stehenden russischen Kräfte werden angegriffen. Burszty n wurde gestern genommen. Starke feindliche Kräfte, die bei Sielec (nordwestlich Kamionka-Strumilowa) hielten, wurden heute Nacht nach heftigem Kampfe unter großen Verlusten auf Krystynopol zurückgeworfen.

Nördlich Rawaruska und nördlich Cie[illegible] dringen die verbündeten Truppen auf russisches Gebiet vor. Tomaszow ist in unserem Besitz. Heute Nacht räumte der Feind seine Stellungen am nördlichen Tanew- und nördlichen Sanufer, und begann den Rückzug in nordöstlicher Richtung. Er wird überall verfolgt.

In Polen und am Dnjestr ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am italienischen Kriegsschauplatz hat sich auch gestern nichts von Bedeutung ereignet. Der Feind verschoß wieder viel Artillerie-Munition gegen den Görzer Brückenkopf.

Das italienische Sanitätspersonal beförderte unter Mißbrauch der Genfer Konvention Maschinengewehre auf seinen Tragbahren.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Tagesbericht.

Petersburg, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Bericht der kaukasischen Armee vom 26. Juni. Im Küstengebiet versuchten die Türken einen Angriff auf unsere linke Flanke, aber ihre Vorstöße wurden abgewiesen. In der Richtung auf Olty in der Gegend von Tortum und Gelia versuchten die Türken eine unserer Kompagnien anzugreifen, wurden aber zurückgeworfen. Am Geidbaggebirge näherten sich die Türken unter dem Schutze des Nebels unseren Gräben auf 800 und später auf 300 Schritte; sie wurden aber durch unser genaues Feuer zurückgeschlagen und zogen sich unter großen Verlusten zurück. Bei Geidbag wurden mehr als 1000 türkische Leichen gefunden. In der Richtung auf Melagerd hatte eine unserer Abteilungen, die von Autuak vorgegangen war, einen Zusammenstoß mit Kurden, zerstreute sie und nahm den Kommandanten des 15. kurdischen Regiments gefangen. Auf der übrigen Front keine Veränderung.

Die letzte Mitteilung des Großen Generalstabs besagt: Am linken Weichselufer dauerte der hartnäckige Kampf in der Gegend von Ozaroy während der ganzen Nacht zum [illegible] Das Ergebnis war daß der Feind überall mit großen Verlusten zurückgeworfen wurde. Besonders die Angriffe des Feindes gegen den Flecken Glinieny, wo wir bei unseren Gegenangriffen Gefangene von allen Regimentern der 4. österreichisch-ungarischen Division machten, zeichneten sich durch besondere Hartnäckigkeit aus. Auf seine Anfangsstellung zurückgeworfen, blieb der Feind am folgenden Tage ganz untätig.

Der Vorstoß des Feindes auf Tomaszow und Kamionka dauert fort. Vor unserem Rückzuge auf Gnila-Lipa am 26. Juni auf der Front Bukoszczow-Halicz warfen wir erbitterte Angriffe starker deutscher Streitkräfte erfolgreich zurück.

An den anderen Fronten keine wesentliche Veränderung.

Die Eroberung von Tomaszow.

Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Über die Bedeutung der Eroberung von Tomaszow heißt es in einem Bericht des „Berliner Tageblatts": Der Rückzug der russischen Armeen hat sich in seinem unaufhaltsamen Drang nach Osten schon solchen Ortschaften genähert, deren Zurückeroberung selbst die größten Optimisten noch vor einigen Wochen kaum für in so kurzer Zeit erreichbar hielten.

Kundgebungen gegen den Krieg in Rußland.

Rotterdam, 29. Juni. (Von unr. Berichterstatter.) Von der russischen Grenze wird gemeldet, daß am vergangenen Mittwoch, als der Zar zur Front abreiste, große Volksmassen gegen ihn demonstrierten. Hauptsächlich waren es Arbeiter, die sich an diesen Kundgebungen beteiligten und in leidenschaftlichen Ausrufen die Beendigung des Krieges verlangten. Die aus Rußland eintreffenden Berichte stimmen darin überein, daß die Stimmung der Bevölkerung immer gereizter gegen die herrschenden Machthaber wird.

Rasputin wirkt für den Frieden.

Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die „Wiener Allg. Zeitung" erfährt von unterrichteter Seite: Der bäuerliche Friedensträger Rasputin, der am Zarenhofe einen großen Einfluß hat, ist bemüht, die maßgebenden Persönlichkeiten des Zarenreiches für den Frieden zu gewinnen. Beim Zaren selbst ist ihm das noch nicht gelungen. Allein Nicolai wagt nichts gegen Rasputin zu unternehmen, weil er (Rasputin) so vorsichtig war zu prophezeien, daß jedes gewaltsame Schicksal, das ihn treffe, die Vernichtung der Dynastie Romanow nach sich ziehen würde.

Für alle Fälle.

Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Leitung der russischen Kirche Galiziens sollte nach dem Falle von Lemberg nach Brody an der russischen Grenze verlegt werden. Soeben ist aber dem berüchtigten Bischof Eulogius amtlich mitgeteilt worden, er solle das neue galizische Bistum zeitweilig nach Shittmir im Gouvernement Wolhynien verlegen und für alle Fälle die Verlegung weiter nach Kiew im Auge behalten.

Russische Aufforderung zum Franktireurkrieg in Kurland.

Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Von russischer Seite war an die Letten Kurlands mit dem Ansinnen herangetreten worden, sie möchten Franktireurbanden bilden, um mit diesen gegen die in Kurland stehenden deutschen Truppen zu kämpfen.

Es ist charakteristisch, daß die lettische Presse diese Vorschläge außerordentlich energisch ablehnt. Die Blätter verweisen auf das Schicksal Belgiens, das sie nicht zu teilen wünschten.

Die Pest im Gouvernement Astrachan.

Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Petersburg wird gemeldet: Aus Astrachan wird gemeldet, daß in den Kirgisen-Niederlassungen östlich von Astrachan bisher 17 Ortschaften als pestverseucht zu betrachten sind. Zwei tötliche Fälle sind in Zarizyn, 4 in einem anderen Ort bei Astrachan amtlich verzeichnet worden.

Die Jagd auf militärpflichtige Russen in Paris.

Paris, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Progrès meldet: Eine halbamtliche Note besagt: Militärpflichtige Angehörige der verbündeten Staaten werden aufgefordert, ihrer Militärpflicht zu genügen, andernfalls werden sie eventuell ersucht werden, das befestigte Lager von Paris zu verlassen, weil ihre Anwesenheit mehrfach peinlich empfunden wurde.

*

Petersburg, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der Gehilfe des Kriegsministers, General-Ingenieur Vernander, ist auf Ansuchen seines Amtes enthoben worden. General Vernander bleibt Mitglied des Reichsrats.

Rumänien und Bulgarien.

Mit geschärfter Aufmerksamkeit blicken wir seit der Wiener Kanzlerreise nach Bukarest und Sofia. Irgendwelche neue Tatsachen liegen zur Stunde nicht vor. Wie schon mitgeteilt, hat der Vierverband die Balkanstaaten noch nicht auf seiner Seite, auf der andern Seite aber dürfen auch wir uns noch keinem übertriebenen Optimismus oder voreiligen Hoffnungen hingeben. Ein amtliches Kommunique über das Verhältnis zwischen den Zentralmächten und den maßgebenden Balkanstaaten nach den Wiener Besprechungen ist nicht ausgegeben worden, so fehlt jede sichere Grundlage des Urteils. Nur ganz wenige Eingeweihte kennen den genauen Stand der Dinge, alles andere ist Gerücht und Geschwätz. Die Ereignisse sind noch vollkommen im Fluß; nach den Nachrichten, die wir folgen lassen, ist anscheinend so sehr bald eine klare Entscheidung nicht zu erwarten. Mehr läßt sich mit Sicherheit im Augenblick nicht sagen. Nachrichten, die vorliegen, über ein neues Abkommen Rumäniens mit den Zentralmächten u. dergl. sind Hoffnungen, die sich vielleicht erfüllen können, vielleicht auch übertrieben sind, nichts weiter.

Wir erhielten folgende Telegramme:

Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Zürich wird gemeldet: Der Bukarester Korrespondent des „Corriere della Sera" berichtet seinem Blatte, der rumänische frühere Minister Arion habe erklärt, die Entscheidung über eine etwaige Intervention liege bei den militärischen Autoritäten. Wenn ein Übereinkommen zwischen Bukarest und Petersburg erfolgt sei, würde Bulgarien sich entschließen. Bulgarien sei von besonderer Wichtigkeit wegen der Munitionsdurchfuhr nach der Türkei. Da Rumänien aber auf jeden Fall erst seine Ernte hereinbringen möchte, würde ein Entschluß von dieser Seite nicht vor 2 Monaten fallen.

Basel, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten" schreibt ein politischer Mitarbeiter des „Corriere della Sera" zur Lage auf dem Balkan: Die von dem Vierverband in Sofia unternommenen Schritte haben nicht allen Erwartungen entsprochen, was aber nicht sagen will, daß die neuen Vorschläge des Vierverbands, deren Überreichung bevorstehe, keinen Erfolg haben können. Der letzte Schritt der Diplomatie des Vierverbands in Sofia hat die tatsächlich bestehenden Schwierigkeiten der Lage auf dem Balkan eher bloßgelegt, als beseitigt.

Die Balkanschmerzen des Vierverbandes.

Magrini bestätigt im Secolo, daß die Bedingungen Rumäniens, nach eigenem Ermessen sein Eingreifen in den Krieg zu bestimmen, zum Bruch der Verhandlungen mit dem Vierverband führten. Der russische Gesandte habe diese Bedingung, die namentlich der Generalstab aufstellte, als unannehmbar erklärt. Magrini versichert, eine neue Note Rußlands werde in der nächsten Woche erwartet, doch sei anzunehmen, daß Bratianu die Entscheidung bis zur Beendigung der Ernte hinhalte, in der Hoffnung, inzwischen die Ereignisse in Galizien heranreifen zu sehen. Filipescu, der Führer der Kriegsfreunde, habe sich Magrini gegenüber sehr skeptisch über die Möglichkeit eines Eingreifens Rumäniens ausgesprochen. Man habe alle günstigen Momente verpaßt. Ein Diplomat des Vierverbandes habe ferner Magrini erzählt, Bratianu stehe ganz unter dem Eindruck der Ereignisse in Galizien. Zwischen Bukarest und Wien-Berlin würden die Verhandlungen weitergeführt. Berlin biete Rumänien ganz Bessarabien an und strenge sich an, Oesterreich zur Abtretung eines Teiles von Siebenbürgen zu bewegen. („Berlin" hat sich ohne Zweifel beeilt, den Inhalt seiner Verhandlungen dem Herrn Magrini vom „Secolo" oder einem Diplomaten des Vierverbandes zu verraten.) Nicht hoffnungsfreudiger sind die Mitteilungen Magrinis über Bulgarien. Ein Diplomat des Vierverbands habe ihm erklärt, es bedürfe eines großen Sieges in Galizien oder der Eroberung der Dardanellen, um Bulgarien zum Eingreifen zu bewegen. Die Verhandlungen mit dem Vierverband seien nicht sonderlich weit gediehen, Bulgarien habe erklären lassen, daß es sich nach den Erfahrungen von 1913 nicht mehr mit Versprechungen zufrieden gebe. Die Verhandlungen mit der Türkei dauerten fort.

Rumäniens Interessen und die „Straßenpolitik".

Die halbamtliche Bukarester Zeitung Viitorul knüpft an die Meldung, daß der Ausschuß der „Nationalen Aktion" beschlossen habe, der Regierung das Vertrauen zu versagen, einige Bemerkungen über Straßenpolitik, worin sie feststellt:

Ob die „Nationale Aktion" der Regierung ihr Vertrauen ausspricht oder nicht, das kann nur

ebenso viel Wert haben, wie jede andere Meinung, auch die Stellungnahme der Leute von der „Nationalen Aktion" steht im Gegensatz zu den wichtigsten Interessen Rumäniens. Dies ist die einzige Politik, von der sich die „Nationale Aktion" bisher leiten ließ, sowohl in ihrer Beschäftigung als auch in ihrer Haltung, welche die Beherrschung der Straße vorschreibt, sowie in einer Heftigkeit gegen den klarsehenden und bedachten Patriotismus, den sie auch heute noch nicht begreift, wie sie ihn im vorigen Herbst nicht begriffen hat, bis die öffentliche Meinung aus eigenem Antrieb es übernahm, ihr eine beißende Lehre zu erteilen.

Das Blatt stellt fest, daß die Politik der Straßenkundgebungen die Interessen eines Landes noch niemals gefördert habe. Indem das Blatt den Versuch, die Straßenpolitik vom vorigen Jahre wieder aufleben zu lassen, von vornherein als vergeblich bezeichnet, bemerkt es:

In solch entscheidenden Augenblicken, wie es die heutigen sind, kann jede verfehlte Handlung unabsehbare Folgen nach sich ziehen. Nur durch eine ruhige, vernünftige Handlung und durch eine in solch großen Zeiten notwendige Vorsicht können wir Erfolge erzielen, die durch Straßenlärm niemals erreicht werden können.

Der Krieg mit Italien.

Rom, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Tribuna" meldet, daß infolge eines Ministerialerlasses der deutsche Dampfer „Italia", welcher seit Kriegsbeginn im Hafen von Torre-Annunziata ankert, sequestriert wurde. Der Kapitän hat den Befehl erhalten das Schiff zu verlassen. Dieses wird nach Neapel gebracht werden, da die Sequestierung von zwei Neapeler Firmen zwecks Deckung ihrer Guthaben beantragt worden ist.

Mailand, 30. Juni. (WTB. Nichtamtl.) Dem Popolo d'Italia zufolge ist der Pfarrer von Senigaglia vom Kriegsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er unter den Soldaten, die ins Feld rückten, antimilitaristische Propaganda trieb.

Einzug der Montenegriner in Skutari.

⊡ Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Lugano wird gemeldet: Italienische Blätter melden: Am 27. Juni mittags zog das montenegrinische Heer in Skutari ein. Die Bevölkerung bereitete einen feierlichen Empfang am Stadttor. Der montenegrinische Generalstab installierte sich im Konak. General Wukotitsch teilte den Konsuln mit, daß er namens des Königs Nikolaus von Skutari Besitz ergreife.

Die schweren Verluste der Italiener in Libyen.

Berlin, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Holländische Reisende, die aus Niederländisch-Indien kommen, berichten, sie hätten in Suez erfahren, daß die Italiener bei ihrem Rückzuge aus dem Innern Libyens nach der Küste 1600 Tote und über 3000—4000 Mann Verwundete verloren hätten.

Der Kampf um die Dardanellen

Weitere erfolgreiche Abwehr feindlicher Angriffe.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier teilt mit:

An der Dardanellenfront griff der Feind am 28. Juni nachmittags bei Ari Burnu nach schwerem Artilleriefeuer dreimal unseren linken Flügel an, wurde aber jedesmal mit außerordentlichen Verlusten zurückgeschlagen, ohne einen Erfolg zu erzielen.

Bei Sed ül Bahr griff der Feind, nachdem er in der Nacht vom 27. zum 28. Juni bis zum Morgen unsere Schützengräben auf dem rechten Flügel mit schwerer Artillerie beschossen hatte, am 28. morgens diesen Flügel an. Wir warfen ihn durch unseren Gegenangriff zurück. Auch durch seinen in derselben Nacht gegen unseren linken Flügel gerichteten Angriff erzielte der Feind keine Erfolge.

Am Nachmittag versuchte der Feind gegen unser Zentrum einen Angriff, der leicht zurückgeworfen wurde.

Wir eroberten durch einen Gegenangriff zwei Linien Schützengräben.

Unsere anatolische Batterie nahm wirksam an dem Kampf auf dem linken Flügel bei Sed ül Bahr teil und trug erhebliche Erfolge davon, indem sie dem Feind schwere Verluste zufügte.

Die selbe Batterie brachte die feindliche Batterie auf der Spitze von Tekke zum Schweigen.

Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den feindlichen Flugplatz auf Lemnos.

Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts Wesentliches zu melden.

Bevorstehender Generalsturm auf Gallipoli.

⊡ Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Daily Mail meldet aus Athen von Vorbereitungen der Alliierten zu einem Generalsturm auf der Halbinsel Gallipoli. Die nächsten Tage würden hier Kämpfe bringen, welche alle bisherigen weit überträfen. Den ersten Vorstoß hätten gestern die Flieger der Verbündeten unternommen.

*

Konstantinopel, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Agence Milli meldet: Die Presse der Alliierten behauptet, daß an den Dardanellen englische Offiziere mittels Fernglas beobachtet hätten, wie deutsche Offiziere türkische Soldaten mit Säbelhieben in die Schützengräben getrieben hätten. Diese Meldung ist erlogen, ganz abgesehen davon, daß türkische und deutsche Offiziere, da sie dieselbe Uniform und dieselbe Kopfbedeckung tragen, selbst mit den besten Ferngläsern nicht zu unterscheiden sind.

Ein ganzes englisches Regiment von den Türken vernichtet.

Stockholm, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Major Pravitz von der schwedischen Gendarmerie in Persien, der gestern hierher zurückgekehrt ist, berichtet in „Stockholms Dagblad" vom 29. Juni, daß die Nachrichten, die über die türkischen Kriegsoperationen in Asien nach Europa gelangt sind, sehr unvollständig seien. So sei zum Beispiel niemals bekannt geworden, daß ein ganzes englisches Regiment von den Türken bei Ahwaz an der persischen Grenze dadurch vernichtet wurde, daß es auf einen unterminierten Landstreifen gelockt wurde, wo es vollständig verschwand.

Tragischer Tod des deutschen Militärattachees in Konstantinopel.

⊡ Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bureo.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Oberst von Leipzig, der Militärattachee bei der deutschen Botschaft in Konstantinopel, ist das Opfer eines Unfalls geworden. Der Oberst war vor einigen Tagen nach dem Kriegsschauplatz an den Dardanellen gefahren und wollte gestern auf dem Landwege zurückkehren. Als er in der Bahnstation Usunkoepri eintraf, begab er sich in das Restaurant, um den Konstantinopeler Zug abzuwarten und gleichzeitig zu frühstücken. Er trug Uniform und wollte vor dem Eintreffen des Zuges den Anzug wechseln. Als er die Kleidungsstücke aus dem Koffer nehmen wollte, entlud sich der Revolver. Die Kugel drang Herrn von Leipzig in den Kopf und verletzte das Gehirn, sodaß der Tod eintrat. Die Todesnachricht rief in Konstantinopel allgemeines Bedauern hervor.

Deutschlands Antwort an Lloyd George.

Berlin, 29. Juni. (WTB. Amtlich.) Der englische Munitionsminister Lloyd George hat am Schluß seiner vom Unterhause mit Beifall aufgenommenen Rede am 24. Juni Ausführungen gemacht, die als eine unerhörte Heuchelei und eine Verdrehung der Tatsachen die schärfste Zurückweisung verdienen. Er sagte:

„Deutschland hatte sich zweifellos auf den Krieg vorbereitet und es hatte Kriegsmaterial angehäuft; bis es fertig war, stand es mit jedermann auf bestem Fuß. Wir alle erinnern uns der großen Balkankrise. Nichts konnte freundlicher sein, als die Haltung von Deutschland. Nichts konnte nachgiebiger, bescheidener und anspruchsloser sein. Es hieß immer „nach Ihnen". Deutschland drängte sich gar nicht vor, es hatte ein freundliches Lächeln für Frankreich, es behandelte Rußland als Freund und Bruder, es glättete alle Empfindungen von Oesterreich und es spazierte Arm in Arm mit England durch die Kanzleien von Europa. Wir dachten wirklich, daß endlich eine Aera des Friedens und Einvernehmens aufgegangen sei. Gerade in diesem Moment aber verfertigte und lauerte Deutschland heimlich ungeheure Vorräte von Kriegsmaterial, um seine Nachbarn im Schlaf zu überfallen und zu ermorden. Wenn ein solches Ränkespiel unter den Nationen Erfolg hat, wird die ganze Basis, auf der sich internationale Einvernehmen aufbauen, in den Staub sinken. Es liegt im Interesse des Weltfriedens, daß dies nicht geschieht."

Lloyd George kann das politische Urteil der Versammlung, zu der er sprach, nicht hoch eingeschätzt haben. Weiß man in England nicht, daß durch die englische Ententepolitik das Wiedererwachen des französischen Chauvinismus und die Zügellosigkeit des russischen Panslawismus gefördert wurde? und daß daher Deutschland zu einer dauernden Steigerung seiner militärischen Rüstungen gezwungen wurde? Weiß man nicht, daß die deutsche Heeresverwaltung an die gesetzliche Etatsbewilligung gebunden ist, und daß die vom deutschen Reichstag über die Verwendung der bewilligten Gelder ausgeübte Kontrolle sehr viel eingehender und strenger ist als diejenige, welche das englische Parlament ausübt? Ist es nicht eine selbstverständliche Pflicht, daß die Heeresverwaltung innerhalb der gesetzlichen Grenzen gewissenhaft für die Schlagfertigkeit sorgte? War nicht auch ebenso England bestrebt, seine Flotte jederzeit schlagfertig zu haben? Wie kann Lloyd George es wagen, den Deutschland aufgezwungenen Krieg als einen wohlüberlegten Ueberfall zu bezeichnen, wo es ihm bekannt sein muß, in welchem Umfang wir versucht haben, England vom Kriege fernzuhalten. Wenn Deutschland wirklich große Mengen an Kriegsmaterial und Munition vor dem Kriege aufgestapelt hätte, würde es dann am Anfang des Krieges an Munitionsmangel gelitten haben, wie es der Fall war und wie es wohl auch Lloyd George bekannt sein dürfte? Allerdings hat Deutschland diesen Mangel schnell und gründlich in aller Stille beseitigt ohne Munitionsminister und ohne hetzerische, von Lügen strotzende Reden.

Die Vergewaltigung der Neutralen durch England.

Amerikanische Forderungen an England.

London, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Morning Post" meldet aus Washington: England muß sich darauf vorbereiten, daß die Forderung auf eine Erleichterung der Blockade Deutschlands von Amerika erhoben wird. Die an England zu richtende Note wurde nur aufgeschoben. Es wird ein Druck auf das Staatsdepartement ausgeübt, die Note möglichst energisch zu halten und das Recht der Amerikaner zu betonen, Güter aus Deutschland zu beziehen. Die amerikanischen Importeure haben gestern eine Abordnung nach Washington gesandt, um dem Staatssekretär ihre Beschwerden zu unterbreiten. Sie sagten ihm, daß die britische Beschränkung der deutschen Einfuhr ihnen schwere Verluste gebracht hätte und forderten freie Schiffahrt mit konterbandfreien Gütern nach und von Deutschland durch neutrale Länder. Die britische Blockade könne nicht als rechtmäßig betrachtet werden, da sie nicht effektiv sei, denn Schweden könne Verkehr mit Deutschland unterhalten. Entweder müsse die unterschiedliche Behandlung Schwedens aufhören oder die Amerikaner müßten dieselben Rechte genießen. Die Importeure teilten nach ihrem Besuch im Staatsdepartement mit, daß Staatssekretär Lansing erklärte, der Präsident und er seien entschlossen, die Importeure zu unterstützen, damit sie ihre Rechte gemäß dem Völkerrecht und den Staatsverträgen geltend machen könnten.

London, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Times" melden aus New York: Eine Abordnung amerikanischer Importeure beschwerte sich bei dem Staatssekretär, daß deutsche Güter im Werte von zehn Millionen Pfund in Rotterdam liegen, deren Ausfuhr nach Amerika England verbietet, obwohl es nicht Bannware sei.

Boston, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Hier hat eine Untersuchung durch das Bundesgericht betreffend die Anwerbung von Nordamerikanern für die englische Armee stattgefunden.

Die Bedrückung des schwedischen Handels durch England.

Stockholm, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die schwedische Presse zeigt sich beunruhigt über die Pläne von England betreffend eine sichere Kontrolle des schwedischen Handels. Nach allem zu urteilen, beabsichtigt England nach holländischem Muster die Schaffung eines großen kapitalstarken Importtrustes für die skandinavischen Länder, der ein vollständiges Monopol für allen Import erhalten und

Toni Wittels.

(Zu ihrem Abschied.)

Ein Abschied drängt in kurze knappe Augenblicke, in scharf, schnell vorüberhuschende, gesammelte Bilder, was eine Persönlichkeit unserem Herzen und in unserer Vorstellung war. Er scheint alle Erfahrungen, alle Erlebnisse, alle Eindrücke in eines zusammenzunehmen, um ihn hart und schwer, oder gleichgültig und nebensächlich zu machen.

Der Abschied von Frl. Wittels ist einem Freunde des Theaters hart und schwer.

Ein gutes Stück Tradition ist schon mit ihrem Namen verknüpft. Sie hat den bunten wirren Reigen der verantwortlichen Männer erlebt, die seit einem Jahrzehnt das Mannheimer Theater aus alten Fährnissen in neue steuerten. Und sie ist in all dem Wechsel sicher und fest gestanden, anschmiegsähig als echte Frau und wahre Künstlerin und doch sich unentwegt treu bis zum heutigen Tag.

Zweierlei hat sie dazu befähigt: die Disziplin einer alten gesunden strengen Schulung einer — wundervollen — Stimme und des Darstellungsstils und die Selbstsicherheit einer gefestigten, klar umrissenen Persönlichkeit.

Nicht durch zufälliges Angehören, sondern durch innere Verwachsenheit wurzelt diese Schulung in der Tradition der Wiener Burg, der einzigen und höchsten, die es für die deutsche Bühne gibt. Die gab ihr Anteil an dem Können, dem Adel, die den Stil der Burg ausmachen. Die ließ sie den Mittelpunkt finden in dem Drama der Klassik, in Goethes und Schillers, Shakespeares und Grillparzers, Kleists und Hebbels Werk; den Schwerpunkt in der großen, freien, stark sich entfaltenden Linie der alten Kunst, statt in der zerfaserenden, einzelne Augenblicke überladenden und darum so leicht sich selbst zersetzenden Kunst der modernen Zeit. Daher kam's, daß ihr auch Ibsen und Hauptmann einzigartig gelangen. Von der Klassik her trug sie die große gesammelte Form, das Verlangen nach hartem, engem Zusammenschluß, nach fester Klarheit auch in die nervösen, zerflatternden Gebilde des neuen Dramas.

Ihre Persönlichkeit kam dem fördernd entgegen. Auch die ging durch sich selbst auf das Große, Weite; auf Einheit und Durchsichtigkeit der Gestaltungen. Auch die ging den Weg der Burg: durch Kunst und selbst durch Künstelei: zur Natur, dadurch dem Naturalismus fremd, der die Natur durch Natur bezwingen zu können hofft und darum nie Kunst wurde.

Das hat sie bewahrt jemals Einzelheiten ihrer Kunst Selbst- und Endzweck werden zu lassen; hat allem Einzelnen Richtung auf das Ganze und Sinn im Ganzen gegeben. Es hat ihrer Kunst die Geschlossenheit, die Geklärtheit verschafft, die adlig erscheinen läßt und adlig macht.

Trotzdem blieb sie auch darin Künstlerin, daß sie bei aller Selbstbeherrschung dem Ueberschwang, dem Ueberströmen sich nicht versagte, das eine wesentliche Seite dichterischen Wollens ist. Unter der verhaltenen kühlen Ruhe ihrer Gräfin Terzky glühte eine Feuerseele. Die Dämonie ihrer Frigga loderte verzehrend und allgewaltig in ungebundener schrankenloser Natürlichkeit. Der Haß ihrer Alexandra drang vulkanhaft aus der giftgeschwollenen, von Leidenschaften durchweitschten Seele einer orientalischen Königin.

Auf die Gestalten Ibsens sammelte sie die ganze Unsumme stillen Leids, unter dessen Druck sie müde, gebrochen, ausgebrannt, als Ruine des Lebens ihr Dasein dahin schleppe. Es war in jedem Zucken des Mundes, in den winzigen Bewegungen des alltäglichen Lebens.

Und ihre Natürlichkeit und die Ueberlegenheit ihrer schauspielerischen Mittel schufen in Gerhart Hauptmanns Sittengemälden aus dem dunkeln und dunkelsten Berlin Gestalten sprühender, lauernder Lebensgier.

Groß an ihr war die Verbindung dieser Gestaltungskunst mit einer Sprechkunst, die die Musik der dramatischen Lyrik Goethes, die Beschwingtheit der glühenden Sprache Schillers, die reiche reife Fülle Grillparzers löste, um sie mit reinem Behagen genießen zu lassen.

Aber am größten war ihre schauspielerische Wandlungsfähigkeit: ihre Gabe alle Mittel ihrer Natur und Kunst immer neu umzusetzen in der Hingabe, in der Erfülltheit von einer Gestalt oder einer Idee.

Ich will das Bild der Schauspielerin Wittels festhalten. Und während ich nach den Gestalten suche, an denen ich es tun kann, entgleitet es mir, schillernd und gar nicht faßbar, lang vertraut und immer wieder neu, in der Vielgestaltigkeit, Wandelbarkeit, die nicht altern und auch eine Jubilarin in ungeschwächter Jugend mit in die Erinnerung hinübernehmen läßt. H.

Bodanzkys Abschied.

Mit der gestern abend stattgefundenen Aufführung von Webers „Euryanthe" nahm Herr Artur Bodanzky Abschied von seiner seitherigen Wirkungsstätte. Offiziell war von seinem gestrigen letzten Auftreten am hiesigen Hoftheater keine Mitteilung gemacht worden. Man sagt, Bodanzky habe es nicht gewollt. Trotzdem war das Theater gestern nahezu ausverkauft. Man wollte den verdienstvollen Mann nicht ziehen lassen, ohne ihm Abschied zu sagen. Als Bodanzky das mit einem Rosenstrauß geschmückte Dirigentenpult betrat, wurde er vom Publikum lebhaft begrüßt. Nach Schluß der Vorstellung bereitete das Haus dem scheidenden Künstler herzliche Ovationen. Wiederholt mußte er sich auf offener Bühne zeigen. Auch Blumenspenden und Lorbeerkränze wurden überreicht. Die Hoffnung vieler, daß Bodanzky einige Abschiedsworte sprechen werde, erfüllte sich nicht.

* * *

Artur Bodanzky hat 6 Jahre an unserem Theater als Kapellmeister gewirkt. Sein Eintritt erfolgte am 1. September 1909. Wir sind dem künstlerischen Schaffen des Scheidenden jederzeit gerecht worden. In zahllosen Besprechungen wurden seine hervorragenden musikalischen Fähigkeiten, sein Talent und seine Energie, seine Schaffensfreudigkeit und sein zielbewußtes künstlerisches Streben lobend anerkannt und gewürdigt. Allerdings — zu einem Hofgott haben wir Bodanzky nicht gestempelt. Wir haben uns erlaubt, zu tadeln, wo wir nach unserer ehrlichen, unbeeinflußten Ueberzeugung Tadelnswertes fanden, haben Wünsche ausgesprochen und Anregungen zu geben versucht. Wir bedauern Bodanzky's Scheiden von Mannheim, aber aus finanziellen Gründen war es wohl unmöglich, ihn weiter an das hiesige Theater zu fesseln. Darüber können Zweifel nicht vorhanden sein, daß Herrn Bodanzky noch

MARCHIVUM

dessen Tätigkeit von englischen Vertrauensmännern kontrolliert werden soll, während der betreffende Staat die freien übernommenen Verpflichtungen der Geschäftshäuser des Landes, insbesondere Waren nicht nach England feindlichen Staaten zu exportieren, zu garantieren hätte. Während England in Dänemark und Norwegen dem Ziele nahe zu sein scheint, stößt es in Schweden auf größere Schwierigkeiten. „Nya Dagligt Allehanda" bekämpft in einem Leitartikel den Plan als durchaus unannehmbar und als einen Eingriff in Schwedens Unabhängigkeit, wodurch das ganze Geschäftsleben unter englische Oberhoheit gebracht würde. Das Blatt fordert ein Rückgrat und Festhalten an dem Recht und der Unabhängigkeit des Landes.

*

Die amerikanische Note an Deutschland vom 24. Juni.

Washington, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Staatsdepartement veröffentlicht den Text der Note, die am 24. Juni an die deutsche Regierung geschickt worden ist. Die Note ersucht Deutschland um Aufgabe der Weigerung, in direkte diplomatische Verhandlungen über die amerikanischen Ansprüche wegen der Versenkung des Dampfers „Frye" einzutreten. Sie erklärt, da Deutschland die Verantwortung für die Versenkung anerkennt, so sei eine Verhandlung vor dem Prisengericht nicht nötig. Die Vereinigten Staaten fühlten sich an dieses nicht gebunden und weigerten sich, den Standpunkt einzunehmen, daß Deutschland das Recht habe, die Verfrachtung von Konterbande auf amerikanischen Schiffen dadurch zu verhindern, daß es die Konterbande und das Schiff, das sie führt, zerstöre.

Die Kriegslage im Westen.

Ein mißglückter Fliegerangriff auf Friedrichshafen.

Stuttgart, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Das Württembergische Kriegsministerium teilt mit: Am 27. Juni um 10 Uhr 30 Minuten vormittags näherte sich ein französischer Doppeldecker von Konstanz her Friedrichshafen. Schon beim Anzuge wurde er heftig von Artillerie beschossen. Er setzte infolgedessen den Flug nicht dicht über Friedrichshafen fort, sondern machte eine Schleife über das Seeufer westlich der Stadt, wobei er drei Bomben, die keinerlei Schaden anrichteten, abwarf. Eine fiel in den See bei Manzell, die anderen in das Gelände zwischen Schnetzenhausen - Waggershausen und das Seeufer. Nach dem Abwurf der letzten Bombe entzog sich der Flieger dem Artilleriefeuer durch seinen Wegflug in der Richtung auf Konstanz. Wie aus Schweizer Zeitungen zu entnehmen ist, mußte er später auf Schweizer Boden landen, wo er festgenommen wurde.

Poincarés Anerkennung für deutschfeindliche Sudeleien.

⊡ Berlin, 30. Juni. (Von u. Berl. Bur.) Aus dem Haag wird gemeldet: In seiner letzten Nummer kündigt der deutschfeindliche „Telegraf" an, daß er auch für den am „Telegraf" arbeitenden holländischen Zeichner Raemaekers vom Präsidenten Poincaré ein persönliches Anerkennungsschreiben erhalten habe. Dieser Zeichner hat nämlich eine Reihe von Sudeleien verübt, die sich gegen die deutschen und österreichischen Truppen und gegen den Kaiser und Kaiser Franz Josef richteten.

Sozialdemokratie und Frieden.

Gegensätze.

Die Mannheimer „Volksstimme" gibt eine längere Erläuterung zu der Kundgebung des sozialdemokratischen Parteivorstandes. Einige Sätze seien zur Kenntnis unserer Leser gebracht, in denen der Regierung nahegelegt wird, eine Politik des großen, um nicht zu sagen, grenzenlosen Edelmutes, gegen England und Frankreich zu treiben:

Das Verlangen an die Regierung, sich bereit zu Friedensverhandlungen zu erklären, richtet als Aktion der Gegenwartspolitik seine Spitze nicht eigentlich gegen die Regierung, die bisher wenigstens von dem Verdacht frei ist, eine vorhandene Friedensgelegenheit mutwillig ausgeschlagen zu haben, sie richtet sich vielmehr gegen jene Kreise, die um phantasievoller, unverwirklichbarer Ziele willen bewußt und mit nicht nachlassender Energie daran arbeiten, der Regierung die verhängnisvolle Politik des Krieges bis ans Ende, des Krieges bis zum Weißbluten aufzuzwingen. Hier ist im Augenblick die Gefahr und der Kampf gegen sie ein nicht minder heiliges Gebot der Stunde, als die Verteidigung des Vaterlandes. In der Agitation dieser Kreise spielt ein mit dem Ehrgeiz eines unantastbaren Dogmas auftretendes Schlagwort eine große Rolle, welches sagt: nicht der Sieger braucht seine Friedensbereitschaft zu bekunden, der Besiegte muß um Frieden bitten. Ein gefährliches Schlagwort, dessen Moral einem vergangenen Jahrhundert angehört, unwürdig des zwanzigsten ist. Edler und politisch klüger zugleich scheint es uns, solcher törichten Kraftmeierei nicht zu verfallen und gerade als Sieger dem ehrenvoll Unterlegenen die Sache nicht allzuschwer zu machen. Keine in tiefster Seele Gedemütigte und darum auf Rache Sinnende soll der Friede, wenn er einmal kommt, vorfinden; dieser Friede soll ja die Brücke schaffen, die den Westen Europas zur gemeinsamen Kulturarbeit zusammenführt. Darum ruft der Parteivorstand der Regierung zu: gerade als Sieger kann Deutschland leichter als der Unterlegene die Hand zum Frieden bieten. Es wäre dies eine Tat politischer Klugheit und wahren staatsmännischen Geistes.

Es sind nicht alle Arbeiterkreise dieser Politik des Edelmutes und der Klugheit zugänglich, die unsere Zukunft nicht auf die vom Reichskanzler verbürgten realen Garantien gründen will, sondern auf freundschaftliche Gefühle, Stimmungen unserer seitherigen Feinde. Gefühle und Stimmungen, die wir erzeugen sollen dadurch, daß wir den Engländern und Franzosen die Hand zum Frieden bieten, zu einem billigen Frieden, der sie nicht kränkt und ihnen nichts wesentliches kostet. Wir führen als kräftigen Gegensatz zu der edelmütigen Politik der Mannheimer Sozialdemokraten die Ansichten ihrer Hamburger Genossen an, die offenbar lieber die deutsche Zukunft auf die realen Garantien des Herrn v. Bethmann-Hollweg als auf den bezwingenden und alle bösen Gelüste vernichtenden Eindruck gründen wollen, den Deutschlands selbstloser Edelmut und verzeihende Klugheit auf die gerührten Franzosen und Engländer macht. Das Blatt der Hamburger Sozialdemokraten wandte sich kürzlich gegen die Gegner von Gebietserweiterungen in den eigenen Reihen mit folgenden Worten:

„Wer nach diesem revolutionärsten aller Kriege dogmatisch und ohne jeden Wirklichkeitssinn sich auf den Standpunkt stellt, daß alles, aber auch alles genau so wieder hingestellt werden muß, wie es vor Kriegsausbruch war, der fordert nicht mehr und nicht weniger als die Wiederholung des Krieges! Soll der Sieger sich nicht sichern dürfen vor gleichen Gefahren, nicht Schutz nehmen, den ihm seine Kraft geschaffen hat? Sollen unsere Brüder, Söhne und Väter ihr Blut gelassen haben, um nach wenigen Jahren ihre Kinder in dasselbe Kriegselend getrieben zu sehen? Kein Verständiger wird das verlangen."

Nach unserer Kenntnis der Stimmungen genießt dieser Standpunkt der Hamburger in der deutschen Arbeiterschaft mehr Sympathie als der edelmütige der Mannheimer Sozialdemokraten. Erwähnen wir noch, daß es in der ganzen deutschen Welt keine Leute gibt, die so verrückt sind, gegen England und Frankreich eine Politik bis zum Weißbluten, also bis zur wirklichen völligen Vernichtung ihrer wirtschaftlichen und politischen Existenz zu befürworten. Das sind Phantastereien. Die „Kreise", wider die die Mannheimer Volksstimme streitet, wollen genau dasselbe, was das Hamburger Sozialistenblatt im Interesse unserer Söhne und Enkel fordert; Deutschland muß an Macht wachsen, um größere Sicherheit gegen vereinten Ueberfall zu erwerben. Dieser Zuwachs an Macht bedingt aber nicht Vernichtung Frankreichs und Englands; wir wollen ihnen nur die bequemen Einfallstore etwas verrammeln und etwas mehr Vorgelände vor der deutschen Festung gewinnen; wir wollen nur nicht mehr, daß England die auf Deutschland zuführenden Meeresstraßen so einzig beherrscht, daß es uns von aller Zufuhr absperren und aushungern kann, sofern einmal unsere Brotversorgung nicht so gut funktionieren sollte, wie in diesem Kriege. Mitbeherrscher der unserem Lande vorgelagerten Meeresstraße wollen wir werden. Aber an einen Krieg bis aufs Messer, bis zum Weißbluten gegen Frankreich und England denken die wirklich nicht, die die deutsche Zukunft und den deutschen Frieden etwas stärker verankern wollen als in den Freundschaftsgefühlen der Franzosen und Engländer, die deutscher Edelmut, verzeihende Selbstlosigkeit unseres Volkes erzeugen soll. Wir wollen Franzosen und Engländern ihre Großmachtstellung durchaus lassen, aber unsere eigene Großmachtstellung so erweitern, daß das Risiko eines konzentrischen Angriffes den Neidhammeln jenseits der Vogesen und überm Kanal doch als zu groß erscheint. Das ist alles und wir fürchten nicht, daß für eine solche Politik die Arbeiter in Süddeutschland weniger Verständnis haben sollten als die Hamburger, die mit den von der Volksstimme verabscheuten „Kreisen" auf gleichem Boden stehen.

Sozialdemokratie und Reichskanzler.

In der sozialdemokratischen „Fränkischen Tagespost" richtet der Reichstagsabgeordnete Nürnbergs, Dr. Südekum, ein warnendes Wort an die Parteigenossen gegenüber dem Aufruf Haases, Bernsteins und Kautskys, die er Romantiker nennt, und gegen die bekannte Eingabe des Parteivorstandes und des Fraktionsvorstandes, die er tönende Phrasen nennt. Die Sozialdemokratie sei die Kerntruppe, auf die Herr v. Bethmann sich in der Abwehr der Angriffe der Annexionspolitiker stützen könne. Stelle sie sich ebenfalls in die Opposition gegen die Reichsregierung, so schwäche sie deren Position zugunsten der Annexionspolitiker. Gerade nach Friedensschluß müsse die Sozialdemokratie dann unter unverhältnismäßig günstigeren Bedingungen kämpfend, eine durch Einigkeit imponierende Macht in die Wagschale werfen können. Daher gebe es für die Partei keine andere Losung als treues, zuverlässiges Festhalten an der Politik vom 4. August, die zugleich eine unzweifelhafte Friedenspolitik sei.

Wir begegnen auch in diesen Worten wieder der mehrfach von sozialdemokratischen Rednern und Zeitungen offiziösen genährten Auffassung, daß die Reichsregierung oder genauer der gegenwärtige Reichskanzler in der Frage der Sicherung Deutschlands für die Zukunft denselben Standpunkt einnehme wie jene Sozialdemokraten, die das Hamburger sozialdemokratische Organ als Dogmatiker ohne Wirklichkeitssinn bezeichnet. Diesen immer sich wiederholenden Versuchen gegenüber ist es doch wohl nicht unnützlich von Zeit zu Zeit wieder an die Worte des Reichskanzlers vom 28. Mai zu erinnern. Er erklärte damals vor dem Reichstage:

Nicht mit Haß führen wir diesen Krieg, aber mit Zorn, mit heiligem Zorn, und je größer die Gefahr ist, die wir, von allen Seiten von Feinden umdrängt, zu bestehen haben, je mehr uns die Liebe zur Heimat tief in das deutsche Herz weckt, je mehr wir sorgen müssen für Kinder und Enkel, umso mehr müssen wir ausharren, bis wir uns alle möglichen realen Garantien und Sicherheiten dafür geschaffen und erkämpft haben, daß keiner unserer Feinde, nicht vereinzelt, nicht vereint, wieder einen Waffengang wagen wird. Je wilder uns der Strom umtost, um so fester müssen wir uns unser eigenes Haus bauen.

Der amtliche Bericht des W. T. B. hält fest, daß die Stelle von den realen Garantien und Sicherheiten von stürmischem, sich immer wiederholendem Beifall auf allen Seiten des Hauses und Händeklatschen begleitet war. Wenn Worte — noch dazu Worte von dieser Stelle — einen bestimmten und klaren Sinn haben, dann können wir wohl nicht zweifeln, daß die Rechnung des Herrn Südekum doch nicht ganz stimmt. Daß Verständigungen und Verträge keine realen Garantien und Sicherheiten, mit ihnen das Reichshaus sich nicht so fest bauen läßt, wie es der Reichskanzler ersehnt, das hat uns ja mit erschreckender Deutlichkeit das Schicksal der seit 1912 unternommenen Verständigung mit England und des Vertrages mit Italien gezeigt. Wir mögen noch soviele Verständigungen und Verträge abschließen, wer glaubt denn noch, daß sie uns die vom Reichskanzler angestrebte Sicherheit bieten werden, daß keiner unserer Feinde wieder einen Waffengang mit uns wagen wird?

Für das Vaterland gefallene Badener.

Kriegsfreiw. Franz Kaiser, Ers.-Res. Karl Withum und Musk. Theodor Lenz von Karlsruhe, Off.-Stellv. Hauptlehrer Theodor Bauer von Adelsberg, Kaufm. Julius Groß von Königheim, Ers.-Res. Rudolf Böhler von Mannheim, Dr. Robert Karch, Professor an der Liselotte-Schule in Mannheim, Gefr. Karl Laber von Steinsfurth, Gefr. Unterlehrer Albert Klotti in Ladenburg, Daniel Wittkiner und Dienstknecht Wilhelm Henrich von Helmstadt, Postassistent Otto Leis von Bruchsal, Reserv. Gustav Zahn von Waldwimmersbach, Landwehrm. Spenglermeister Johann Bleher von Schriesheim, Musk. Jakob Henrich von Dossenheim, die kaufmännischen Beamten Adolf Graf und Ewald Lehr von Heidelberg-Friedrichsfeld, Musk. Georg Meiser von Rohrbach bei Heidelberg, Lt. Arno Kirchberg, Ritter des Eisernen Kreuzes, Uoff. d. R. Rudolf Haberkorn, Ritter des Eisernen Kreuzes und Uoff. Kaufmann Philipp Kreher von Heidelberg, Gren. Friedrich Jakob Möhner und Kriegsfreiw. Eugen Seitz von Pforzheim, Gefr. Karl Kunzmann von Eutingen, Kriegsfreiw. Wilhelm Haug von Bühl, Musk. Kaufmann Joseph Laible von Baden-Baden, Landwehrm. Emil Rieflin von Langenwinkel, Uoff. d. R. Karl Friedrich Birkle, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Oberglottertal, Gefr. August Erhardt von Emmendingen, Kriegsfreiwilliger Oberrealschüler Paul Mauk von Freiburg-Zähringen, Ers.-Res. Max Graten, Uoff. d. R. Pius Berchtold u. Otto Jurth von Freiburg, Ers.-Res. Hugo Goldner von Villingen, Kranzwirt Friedrich Kaiser von Todtmoos-Mättle und Kriegsfreiw. Hugo Rell von Konstanz.

Mannheim.

Großherzog Friedrich bei seinen Truppen im Felde.

Ueber den Besuch, den unser Großherzog am 16. Juni einem Teile der badischen Truppen im Felde abstattete, geht der „Bad. Presse" von einem Freunde des Blattes, der bei diesen Truppen steht, folgender Bericht zu:

„Zur Besichtigung des Infanterie-Regiments, dessen Chef unser Großherzog ist, traf Se. Kgl. Hoheit heute (16. Juni) früh 8 Uhr im Automobil in . . . . . ein, wo auch die jungen Mannschaften des andern Regiments der Brigade, sowie die bei Reserve-Infanterie-Regimentern stehenden Badener Aufstellung genommen hatten. Der Großherzog schritt die Front der Regimenter ab und unterhielt sich mit vielen Mannschaften in der ihm eigenen leutseligen Weise.

Hierauf hielt Seine Königliche Hoheit eine zu Herzen dringende Ansprache, in welcher er den Truppen für ihr tapferes Verhalten Dank aussprach und die Grüße beider Großherzoginnen übermittelte, die im Namen des ganzen Badnerlandes ihren Landeskindern Grüße ins Feindesland senden. Der hohe Gast gab der Hoffnung Ausdruck, daß es uns gelingen möge, die ferneren Kämpfe gleich ruhmreich zu bestehen und wies darauf hin, wie ganz Baden mit berechtigtem Stolze auf seine tapferen Truppen hinschaue und alle, die im lieben Heimatlande weilen, mit vollem Vertrauen auf unseren Siegeswillen bauen. Mit einem dreifachen Hurra, das von den Truppen in heller Begeisterung aufgenommen wurde, schloß der Großherzog.

Der Regimentsführer sprach namens der Mannschaften herzlichen Dank aus; sein Hurra galt unserem Großherzog und dem schönen Badnerlande. Anschließend erfolgte die Vorstellung der seit 1. Februar ausgezeichneten Mannschaften, worauf der Großherzog gegen 10 Uhr im Auto wieder weiterfuhr.

*

Bitten unserer Krieger.

Verschiedene eingerückte Mannheimer, die nach C. gekommen sind, bitten um gefl. Ueberlassung eines Musik-Instrumentes, da sie keinen Zeitvertreib in den freien Stunden haben. Wenn irgend möglich um eine Ziehharmonika.

Die in C. eingerückten Mannheimer Rekruten.

---

eine bedeutende und ruhmvolle künstlerische Laufbahn bevorsteht; zu dieser den Grundstein gelegt zu haben, wird ein Stolz unserer Bühne sein. Die besten Wünsche des Mannheimer Theaterpublikums begleiten den scheidenden Künstler, dessen Arbeit uns so viele erhebende, ja oft feierliche Stunden gebracht hat, die unvergeßlich bleiben werden. Mit warmem, herzlichem Interesse für den Künstler und Menschen Bodanzky werden die Mannheimer die fernere Entwickelung und den weiteren Lebensgang dieses hervorragenden Mannes verfolgen und sich innerlich mit erfreuen an den weiteren künstlerischen Erfolgen, die ihm beschieden sein werden. Bodanzky siedelt bekanntlich nach Newyork über, um die Leitung des Metropolitan-Opernhauses zu übernehmen, eine äußerst ehrenvolle Aufgabe, die ihm die Möglichkeit bietet, seine ganzen künstlerischen Fähigkeiten zu entfalten. Hoffentlich ist es uns vergönnt, Bodanzky von Zeit zu Zeit wieder einmal am Dirigentenpult unseres Theaters zu sehen. Des freudigen Willkomms darf er sich jederzeit versichert halten. M.

Kunst und Wissenschaft.

Gründung der Dresdner Volksbühne.

Dresden hat die ersten Schritte zur Gründung eines Vereins Volksbühne getan. Bisher wurden auch schon von der Vereinigung für Volksbildung und Kunstpflege den Mitgliedern der Arbeiterorganisationen einzelne Vorstellungen in jedem Winter geboten. Da aber der Besuch jeder Vorstellung von allerhand Zufälligkeiten abhängig war, so bedeutete jede Vorstellung ein Risiko für die Vereinigung. Außerdem kann wirklich nachhaltiger Einfluß, dauernde Freude und wachsendes Verständnis der Bühnenkunst nur durch einen regelmäßig sich wiederholenden Besuch des Theaters erzielt werden. Um dies zu erreichen, ist man zu einer festen Organisation aller Theaterfreunde innerhalb der Arbeiterschaft geschritten. Auch der Uebelstand, daß fast alle von der Vereinigung bisher veranstalteten Vorstellungen an Sonntagnachmittagen stattfanden, kommt für die Mitglieder der Volksbühne künftig in Wegfall. Denn jedes Mitglied kann sich in Zukunft einen bestimmten Wochentagabend oder den Sonntagnachmittag zum Theaterbesuch wählen.

Kleine Kunstnachrichten.

Der bekannte Komponist Rudolf Weinsheimer in Berlin feierte gestern seinen 75. Geburtstag.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

Am Donnerstag kommt „Hoffmanns Erzählungen" mit Artur Corfield unter der musikalischen Leitung von Felix Lederer zur Aufführung.

Das Schauspiel bereitet für Samstag, 3. Juli, die Erstaufführung des Lustspiels „Heiligenwald" von Alfred Halm und Robert Saudek vor.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 30. Juni 1915.

Der 10-Minutenbetrieb der Straßenbahn.

Man schreibt uns: Da die Direktion der Straßenbahn und die städtische Straßenbahnkommission den Klagen des Publikums wegen des 10-Minutenverkehrs ihr Ohr verschlossen, habe ich noch einmal anläßlich meiner letzten Anwesenheit in Berlin mit dem zuständigen Referenten der Berliner Straßenbahn Rücksprache genommen und von ihm gehört, daß er das in Mannheim beobachtete System des 10-Minutenverkehrs als nicht empfehlenswert betrachte. Ebensogut wie die bereits erwähnten Großstädte Berlin, Hamburg und Köln ihren Straßenbahnfahrplan wie vor dem Kriege aufrecht erhalten, muß auch Mannheim, das doch sonst in Handels- und Verkehrsangelegenheiten an der Spitze zu stehen pflegt, dies durchsetzen können. Ist sie doch eine Stadt, die alljährlich große Summen für Kulturzwecke opfert; so muß sie doch darauf bedacht sein die Quelle, die ihr solche Opfer zubringt, nicht zu verschließen. Die Art des jetzigen Betriebs der Straßenbahn ist offensichtlich ein Verkehrshindernis, unter der die gesamte Bevölkerung Mannheims leidet.

Was würde man denn dazu sagen, wenn die Staatsbahn ebenso verfahren wollte wie die Straßenbahn? Ihr fällt es doch viel schwerer, den Verkehr in wirksamer Weise aufrecht zu erhalten und tadellos durchzuführen als unserer Straßenbahn.

Bei einem guten Willen ist es leicht möglich, den früheren 5-Minutenverkehr in seinem ganzen Umfang wieder einzuführen.

Wir haben unterdessen auch bei den mittleren Städten Deutschlands Erhebungen in die Wege geleitet, wie sie über die schwierige Periode hinwegkommen und werden s. Zt. der Presse von dem Ergebnis unserer Erhebungen Mitteilung machen.

---

* **Fahrplanänderung.** Am 1. Juli treten auf den Strecken Ludwigshafen—Homburg—Zweibrücken, Schifferstadt—Germersheim, Neustadt—Landau, Kaiserslautern—Bad Münster a. St. und Alzey, Lauterecken—Staudernheim und Altenkirchen—Obermoschel Fahrplanänderungen ein. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Stationen.

* **Ferien-Sonderzug Straßburg—Berlin.** Am Montag, 2. August, verkehrt ein Ferien-Sonderzug mit 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Fahrpreisen von Straßburg nach Berlin. Alles Nähere ist aus den demnächst zum Aushang gelangenden Plakaten zu ersehen.

* **Die Anmeldung wegen Zuweisung von Brotzusatzkarten** sowohl für körperlich schwer arbeitende Personen wie für kinderreiche Familien werden nicht, wie ursprünglich bestimmt war, beim städtischen Lebensmittelamt, sondern in der Wandelhalle des Rosengartens und zwar bis einschließlich Mittwoch, 7. Juli jeden Wochentag von 10 bis 2 und von 4 bis 8 Uhr entgegengenommen. Die körperlich schwer arbeitenden Personen, soweit sie nicht einen selbständigen Beruf haben, müssen eine Bescheinigung der Arbeitgeber über die Art ihrer Beschäftigung vorlegen. Die Brotzusatzkarten werden in allen als begründet anerkannten Fällen ohne Rücksicht auf den Tag der Anmeldung für die ganze Dauer der gegenwärtig geltenden Brotkarte ausgestellt.

* **Kaiser Wilhelm-Spende Deutscher Frauen.** Wie in ganz Deutschland hat sich auch in Baden ein Landesausschuß für eine „Kaiser Wilhelm-Spende" gebildet und in Mannheim, dem immer hilfsbereiten, ist ein geschäftsführender Ausschuß zusammengetreten, der die Arbeit in die Wege geleitet hat; die Werbearbeit ist von dem Orts- und Bezirksausschuß bereits aufgenommen. An jede Mannheimer Frau ergeht die herzliche Bitte, sich an der „Kaiser Wilhelm-Spende Deutscher Frauen" zu beteiligen, die kleinste Gabe ist willkommen. Zirka 500 Geschäftsinhaber sollen gebeten werden, Plakate an ihren Schaufenstern anzubringen und Listen zum Einzeichnen in ihren Läden aufzulegen. Da die Sammlung mit dem 14. Juli abschließt sei an die Mannheimer Frauenwelt die dringende Bitte gerichtet, mit ihren Gaben nicht zu zögern, denn wer schnell gibt, gibt doppelt!

* **Bitte für Kriegsflüchtlinge.** In Weißenburg i. Els. ist seit Januar 1915 eine Fürsorgestelle für Bekleidung der aus dem oberen Elsaß stammenden und im Kreis Weißenburg untergebrachten Kriegsflüchtlinge eingerichtet. Etwa 2200 Personen, die heimatlos geworden sind, stehen in der Pflege der, unter Aufsicht der kaiserlichen Kreisdirektion arbeitenden, von Pfarrer Klein und Postsekretär a. D. Reimbach geleiteten Fürsorgestelle. Welche Mittel für diese Arbeit erforderlich sind, beweist die einfache Tatsache, daß fast alle 2200 Flüchtlinge mit Schuhwerk versorgt werden müssen; an einzelnen Tagen gibt die Fürsorgestelle gegen 60 Paar Schuhe aus. Die finanziellen Mittel sind zum Teil durch staatliche Beihilfe aufgebracht worden. Die evangelische Landeskirche hat ihrerseits einen namhaften Beitrag bewilligt. Aber die Mittel sind beinahe wieder erschöpft; die Fürsorgestelle kann nur dann den vielfachen Anforderungen gerecht werden, wenn ihr auch weitere Geldbeiträge von privater Seite zur Verfügung gestellt werden. Die kaiserliche Kreisdirektion führt die Ansicht, sodaß für eine zweckentsprechende Verwendung der Geldmittel genügend Sorge getragen ist. Geldbeiträge nimmt dankend die kaiserliche Kreisdirektion Weißenburg i. E., oder Pfarrer Klein, Weißenburg i. E. entgegen. Sehr erwünschte Zusendungen von Kleidungsstücken und Wäsche, sowie von noch guten Schuhen sollen die Adresse: „Flüchtlingsfürsorgestelle Weißenburg i. Els." tragen.

* **Vom Restaurant „Rodensteiner" in Heidelberg.** Unser früherer Mitbürger, Herr B. Lemmer hat in Heidelberg das Restaurant „Rodensteiner" in der Sandgasse übernommen. Das Lokal, welches vollständig neu hergerichtet wurde, ist in Folge seiner historischen Vergangenheit eine Sehenswürdigkeit von Heidelberg. Den Besuchern der schönen Neckarstadt kann ein Besuch auf das Beste empfohlen werden, zumal Herr Lemmer bemüht sein wird, seinen Gästen nur tadellose Speisen und Getränke zu verabreichen.

Polizeibericht

vom 30. Juni 1915.

Leichenfindung. Der im Polizeibericht vom 28. ds. Mts. erwähnte 19 Jahre alte Mechanikerlehrling Georg Rieg von hier, welcher am 27. ds. Mts. beim Baden im Neckar unterhalb der Feudenheimer Fähre ertrunken ist, wurde heute früh am linken Neckarufer beim Straßenbahndepot gefindet und auf den Friedhof verbracht.

Kellerbrand. Am 29. ds. Mts., früh 9 Uhr 15 Minuten entstand im Keller des Hauses O 7, 8 hier ein Kellerbrand, welcher von der Berufsfeuerwehr wieder gelöscht wurde.

Unfälle. Auf dem Friedrichsring wurde am 25. ds. Mts., nachmittags 12½ Uhr, ein 42 Jahre alter verh. Former von einem ihm entgegen kommenden, bis jetzt noch unbekannten Automobil angefahren und samt seinem Fahrrad zu Boden geschleudert. Er trug anscheinend innere Verletzungen davon. Der Führer des Automobils ließ den von ihm Verletzten auf der Straße liegen und fuhr davon. Letzterer wurde sodann mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — In einer Möbelfabrik in Neckarau brachte am 28. ds. Mts., vormittags, ein verh. Glaser von dort die rechte Hand in eine Fräsmaschine und erlitt dabei zwischen Daumen und Zeigefinger eine so erhebliche Schnittwunde, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Beim Transport von größeren Ballen leerer Säcke in einem Mühlenwerk im Industriehafen fiel am 28. ds. Mts., vormittags, einem 30 Jahre alten verh. Müller von Ludwigshafen und dort wohnhaft, ein solcher Ballen auf den rechten Fuß und verursachte ihm einen Knöchelbruch. Der Verletzte mußte mit dem Sanitätsauto ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Eine Probe-Alarmierung gegen feindliche Flieger** findet heute Mittag ½1 Uhr in Ludwigshafen a. Rh. statt.

Aus dem Großherzogtum.

):(Bruchsal, 28. Juni. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung eine Teuerungszulage für die bei der Stadt ständig beschäftigten verheirateten, nicht zur Fahne einberufenen Arbeiter beschlossen. In Frage kommen Arbeiter mit einer Monatsvergütung von weniger als 166 Mark, sowie Beamte mit einem Jahreseinkommen von nicht über 2000 Mark; die Teuerungszulage wird in der Form gewährt, daß für jedes Kind unter 15 Jahren eine Zulage von monatlich 3 Mark bewilligt wird.

Frühjahrsligarunde Mannheim-Ludwigshafen 1915.

Fußball-Club Phönix-Mannheim gegen Fußball-Club Phönix-Ludwigshafen.

Der vorletzte Kampf um die Meisterschaft in der Frühjahrsligarunde kam am vergangenen Sonntag zwischen den Namensvettern beider Städte auf dem Sportplatz des erstgenannten Vereins bei der Fohlenweide bei windigem Wetter und ziemlich gutem Besuch zum Austrag.

Kurz nach 4 Uhr treten die beiden Mannschaften zum Kampfe an. Phönix-Mannheim, der Platzverein hat, wählt den Wind in das Gesicht. Nachdem der Schiedsrichter das Zeichen gegeben hat, stößt Phönix-Ludwigshafen an, doch kommt er hierbei nicht sehr weit. Es entwickelt sich sofort ein flotter, ausgeglichener Kampf. In der 3. Minute bricht sich der Ludwigshafener Mittelstürmer Stein durch, überspielt die Verteidigung; sein Schuß geht jedoch neben das Tor. Gleich darauf, in der 4. Minute, hält der Ludwigshafener Torwächter einen schönen Schuß des Mannheimer Mittelstürmers Andres, einen zweiten wehrt er zur Ecke ab. Diese wird von der Ludwigshafener Verteidigung abgewehrt. Bei einem Durchbruch des Ludwigshafener Sturms in der 5. Minute schießt der Halblinke knapp über das Tor. In der 10. Minute verwirkt die Mannheimer Verteidigung einen verhängnisvollen Eckball. Durch den Eckball wird vor dem Mannheimer Tor ein Gedränge verursacht, bei welchem der rechte Läufer von Ludwigshafen schließlich das erste Tor erzielen kann. 1:0 für Ludwigshafen. Die 12. Minute bringt alsdann der Mannheimer Mannschaft schon wieder den Ausgleich. Bei einer gefährlichen Situation vor dem Ludwigshafener Tor gelingt es dem Mannheimer Halbrechten Heger einen Schuß des Mittelstürmers Andres, der sicher sein Ziel verfehlt hätte, in das Tor abzulenken. 1:1. In den nächsten Minuten müssen die beiden Torwächter mehrfach in das Spiel eingreifen. In der 18. Minute erzielt Mannheim einen ergebnislosen Eckball. Einem längeren Hin und Her vor dem Mannheimer Tor in der 23. Minute macht der Mittelläufer von Ludwigshafen durch einen kräftigen Schuß, den der Torwächter jedoch hätte halten müssen, ein Ende. 2:1 für Ludwigshafen. Jetzt nimmt Mannheim eine Umstellung zwischen dem linken Verteidiger E. Schönig und dem Linksaußen Kleiter vor, die sich alsbald als vorteilhaft erweist. In der 26. Minute wehrt der Ludwigshafener Torwächter eine Flanke von E. Schönig in bedrängter Lage gut ab. In den nächsten Minuten muß der Ludwigshafener Torwächter fortgesetzt eingreifen. Es gelingt ihm längere Zeit, alle Schüsse der Mannheimer Stürmer zunichte zu machen. In der 33. Minute muß er jedoch den Ball wieder passieren lassen. E. Schönig hat sich mit dem Ball durchgebrochen und gibt ihn an Andres ab, der ihn unhaltbar zum ausgleichenden Tor verwandelt. 2:2. Ein Strafstoß, den Mannheim in der 34. Minute wegen Hände ganz nahe dem Strafraum verwirkt, wird von der Verteidigung abgewehrt. In der 40. Minute läuft E. Schönig bis vor das Tor durch, überspielt den herausgelaufenen Torwächter, doch wird sein Schuß von einem Verteidiger gehalten. Alle Angriffe, die bis zum Schluß der 1. Halbzeit abwechselnd von beiden Mannschaften noch erfolgen, sind erfolglos. Halbzeit 2:2.

Nach Seitenwechsel greift Mannheim kräftig an. Schon in der 2. Minute sind seine Bemühungen von Erfolg begleitet. Bei einem Kombinationsangriff von Andres und O. Schönig schießt der Letztere unhaltbar das 3. Tor und bringt so seinen Farben die Führung. 3:2 für Phönix-Mannheim. Mannheim ist von nun an etwas überlegen, doch gleicht sich das Spiel bald wieder aus. In der 10. und 12. Minute rettet der Ludwigshafener Torwächter glänzend. In der 13. Minute bricht Stein in seiner raffinierten Weise durch, schießt jedoch über das Tor hinweg. Im Verlaufe eines Eckballs zugunsten Mannheims in der 15. Minute schießt Andres scharf auf das Tor, wo der Torwächter jedoch schön rettet. Alle Vorstöße des Mannheimer Sturmes, die in den nächsten 15 Minuten in großer Zahl erfolgen, werden fast alle durch Abseits unterbunden oder zeitigen nur erfolglose Eckbälle. Erst in der 30. Minute gelingt es dem Sturm, die Torzahl zu erhöhen. Durch einen Strafstoß erhält E. Schönig den Ball, gibt ihn an O. Schönig, der auf das Tor schießt. Der Torwächter wehrt jedoch zu schwach ab, sodaß O. Schönig wieder den Ball erhält und nun mühelos einsenden kann. 4:2 für Phönix-Mannheim. Stein, der in der folgenden Zeit wiederholt durchbricht, hat heute mit seinen Schüssen kein Glück, da sie alle ihr Ziel verfehlen. In der 38. Minute köpft E. Schönig eine schöne Flanke von Heger knapp neben das Tor, in der 37. Minute endet ein Vorstoß des Mannheimer Innentrios mit einem schönen Schuß von Heger als Nr. 5 im gegnerischen Heiligtum. 5:2 für Phönix-Mannheim. Bis zum Spielende ist Phönix-Mannheim noch weiter überlegen, doch kann er in dieser Zeit nur noch zwei erfolglose Eckbälle erzielen. Das außerordentlich abwechslungsreiche Spiel endet daher mit einem hohen Siege Mannheims von 5:2 Toren.

Das Spiel wurde von dem Schiedsrichter, Herrn Späth-Mannheim, in einwandfreier Weise geleitet.

Vor diesem Spiel kam auf demselben Platze zwischen den Ersatz-Mannschaften beider Vereine ein Freundschaftsspiel zum Austrag, in welchem die Mannheimer Mannschaft mit 2:1 Toren Sieger blieb.

Ergebnisse vom Sonntag, 27. Juni 1915:

Phönix-Mannheim — Phönix-Ludwigshafen 5:2 (2:2).

Wenn man die Ergebnisse wie bei den Verbandsspielen bewertet, ergibt sich folgende Tabelle:

Vereine	Phönix Mhm.	Phönix Ludwh.	Waldh. Mhm.	Germania Mhm.	Sp. V. M.	Tore gegen	Pkt.	gew.	unent.	verl.	Tore für : gegen	Punkte
Phönix Mhm.	×	2:2 3:1	6:2 3:0	2:2 5:2	5:0	5:2 3:5	9	7	1	1	22:10	15
Phönix Ludwh.	2:2 1:3	×	4:2	3:3 1:1	2:1 4:2	6:6 9:6	9	5	1	3	19:13	13
Waldhof	2:6 0:3	2:4	×	3:0 1:1	2:0 1:1	5:1 1:1	9	4	4	1	21:8	9
Germania Mhm.	2:2 1:5	3:3 1:1	3:3 1:5	×	2:2 3:0	2:0	9	2	3	4	18:21	8
Sports. Rasenspl.	0:2	1:2 2:4	0:2 1:2	2:2 0:3	×	1:1	8	1	5	2	12:18	4
1861 Ludwh.	0:5 0:3	0:9 0:2	0:3 1:1	0:2	1:1	×	8	—	5	3	2:19	3

J. M.

Letzte Meldungen.

Die Verwendung erstickender Gase.

Berlin, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Firma G. Street u. Comp. in London, die als amtliche Agentin des englischen Handelsministeriums bezeichnet wird, versandte seit vorigen Monat ein gedrucktes französisches Rundschreiben an die neutralen Länder, in welchem sie ihnen einen kleinen Artikel über die Rede Kitcheners im Oberhause über die deutsche Anwendung erstickender Gase anbietet und sich bereit erklärt, wenn Auslagen in den Zeitungen erwachsen könnten, diese sogleich nach Eingang der Rechnung — also in jeder geforderten Höhe — zu erstatten. In dem Artikel, von welchem die Norddeutsche Allgemeine Zeitung eine photographische Nachbildung bringt, wird die Rede Kitcheners vom 28. Juni angeführt, in der den Deutschen vorgeworfen wird, daß sie giftige Gase benützen, obwohl Deutschland eine derjenigen Mächte sei, die die Haager Konvention unterzeichnete, deren einschlägigen Artikel die Zuschrift folgendermaßen bringt: „Die vertragschließenden Mächte kommen überein, sich des Gebrauches von Geschossen zu enthalten, die eine Verbreitung erstickender oder giftiger Gase zum Gegenstand haben".

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bemerkt hierzu: Der vorstehende Artikel enthält mehrere wesentliche Unrichtigkeiten, die schwerlich auf ein bloßes Versehen zurückgeführt werden können. Zunächst ist in den Ausführungen Kitcheners der sogenannte Artikel der Haager Konvention, das heißt der zweiten Erklärung der Haager Konferenz vom 24. Juni 1899 unrichtig wiedergegeben. Die Erklärung lautet in der amtlichen deutschen Uebersetzung: „Die vertragschließenden Mächte unterwerfen sich gegenseitig einem Verbote, solche Geschosse zu verwenden, deren einziger Zweck ist, erstickende oder giftige Gase zu verbreiten."

Die Worte waren auf der Haager Konferenz der Gegenstand wichtiger Erörterungen. Sie bildeten für mehrere beteiligten Staaten die Voraussetzung für die Unterzeichnung der Erklärung. Zu den Unterzeichnern dieser Erklärung gehört nämlich Großbritannien nicht. Die von der englischen Firma versandte Liste der Zeichner ist gefälscht. Sie wirft zunächst die Zeichner und Ratifikationen durcheinander, sodaß der Anschein erweckt wird, als habe Deutschland erst später und nur widerstrebend unterzeichnet. In der Tat aber zeichnete Deutschland die Erklärung mit 23 anderen Staaten am 29. Juli 1899. Es ratifizierte die Erklärung am 4. September 1900 und war einer der ersten Staaten, welche die Ratifikations-Urkunde hinterlegte. Unter den Staaten, die die Erklärung bekämpften und nicht unterzeichneten, befanden sich England und die Vereinigten Staaten. England hat sich, nachdem es im Burenkriege von den berüchtigten mit giftigen Gasen gefüllten Lyddit-Granaten reichlichen Gebrauch gemacht hat, erst bei der zweiten Haager Konferenz veranlaßt gesehen, die Erklärung nachträglich zu unterzeichnen und zu ratifizieren. Die Vereinigten Staaten traten bis zum heutigen Tage nicht bei.

Wie heuchlerisch der mit solchen Mitteln durchgeführte Feldzug unserer Gegner gegen die Anwendung von Gasgeschossen gegen Deutschland ist, mit der unsere Feinde vorgegangen sind, ergibt sich aus den Verhandlungen des englischen Unterhauses. Dort richtete Sir M. V. Byles an die Regierung die Anfrage, ob auch die englische Regierung Gase verwenden werde, die nicht grausam oder unmenschlich in ihrer Wirkung seien. Der Vertreter der Regierung, Tennant, erbaffte, daß die beabsichtigten Mittel wirksam seien. Ob sie grausam seien, oder nicht, könne er nicht sagen.

Ueber die in Arbeit befindlichen französischen Gasgeschosse berichtet die „Gazette de Lausanne": Die Arbeiten der französischen Chemiker erzielten entsetzliche Ergebnisse (resultats effroyables) und wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir sagen, daß die deutschen Heerführer, welche die Anwendung erstickender Gase gepredigt haben, ihren Truppen undenkbare Schmerzen und Stunden der Angst bereiteten „(ont preparé pour leurs troupes des douleurs et des heures d'angoisse inimaginables); abgedruckt in der Humanité vom 17. Juni.

Das ist die Moral der Länder, die mit Hilfe von Bestechungsgeldern die fremde Presse erkaufen wollen, um mit gefälschten Vertragsbrüchen Stimmungsmache zu treiben.

*

Berlin, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Durch Verordnung des Bundesrats vom 7. August 1914 und die zu dieser Verordnung ergangenen Nachträge ist es den im Auslande wohnenden Personen bis zum 31. Juli 1915 untersagt, vermögensrechtliche Ansprüche, die vor dem 31. Juli 1914 entstanden sind, vor inländischen Gerichten geltend zu machen. Der Reichskanzler ist ermächtigt, Ausnahmen von diesem Verbot zuzulassen. Nachdem auf Grund dieser Ermächtigung schon früher eine allgemeine Ausnahme in dem Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn zugelassen ist, sind die Beschränkungen der Rechtsverfolgung nunmehr auch im Verhältnis zur Schweiz durch Anordnung des Reichskanzlers vom 25. Juni allgemein außer Kraft gesetzt worden. Die Anordnung gilt zu Gunsten von natürlichen Personen, die in der Schweiz ihren Wohnsitz haben, sowie juristischen Personen, die dort ihren Sitz haben. Angehörige Englands, Frankreichs und Rußlands sind von dieser Vergünstigung ausgenommen.

Bern, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Nachrichten über einen bevorstehenden Austausch von Schwerverwundeten zwischen Deutschland und Frankreich sind insofern verfrüht, als ein bestimmter Tag noch nicht angegeben werden kann. Die Verhandlungen schreiten zwar vorwärts, sind aber noch nicht beendet.

Stockholm, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die Königin von Schweden traf im Laufe des Vormittags in Bagnhoerd ein, wo sich der König mit Gefolge zu ihrem Empfang eingefunden hatten. Die Station war mit Blumen und Flaggen reich geschmückt. Vom Salonwagen bis zur Stationstreppe bildeten weißgekleidete Mädchen Spalier. Eine Damendeputation mit Geistlichen an der Spitze begrüßte die Königin, welche sodann mit dem König im Automobil nach Schloß Tullgarn fuhr.

Amsterdam, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Aus amerikanischen Zeitungen ergibt sich, daß der Pacific Mail-Dampfer „Korea", der am 5. Juni von Yokohama nach San Francisco abgegangen war, 75 Deutsche an Bord hat, von denen die meisten sich während der Belagerung in Tsingtau befunden haben und von den Japanern freigelassen worden sind. Unter ihnen befinden sich die Frau des Gouverneurs Meyer-Waldeck, einige Militärärzte und Sanitätspersonal.

Amsterdam, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Associated Preß" meldet aus Ottawa vom 8. Juni: Die Verluste der Kanadier betragen 8008 Mann, wovon 1212 tot, 5230 verwundet und 1565 vermißt sind.

Handels- und Industrie-Zeitung

Finanzvorschläge.

Unter dieser Ueberschrift hat Justizrat G. Bamberger-Aschersleben eine Flugschrift*) veröffentlicht, auf die wir schon neulich aufmerksam machten und die sowohl ihres frischen Tones wie ihres gediegenen Inhalts wegen die weitgehendste Beachtung verdient.

Der Verfasser geht davon aus, daß die Neuordnung der Reichsfinanzen eine der wichtigsten Aufgaben nach Beendigung des Krieges sein werde. Es könne sich z. Zt. nicht darum handeln, für bestimmte Beträge Deckung zu schaffen, weil die Höhe der Kriegskosten und die übrigen Ausfälle sich nicht abschätzen lassen und es auch nicht feststehe, inwieweit es möglich sein wird, von den Gegnern Entschädigung zu erlangen. Soviel stehe jedenfalls fest, daß die Einnahmen des Reichs erhöht werden müssen. Diese Erhöhung auf Kosten der Besitzlosen vorzunehmen, verbiete sich von selbst. Die erforderlichen Mittel müßten vielmehr von den besitzenden Klassen aufgebracht werden. Darum sei jedoch eine von mancher Seite befürwortete Mehrbelastung des Einkommens und Vermögens nicht geboten. Es gebe andere Mittel, mit deren Hilfe sich das Ziel ohne jede Härte erreichen lasse. Diese erscheinen so gerecht, ja notwendig, daß sie auf alle Fälle durchgeführt werden sollten, selbst wenn die durch den Krieg geschaffene Lage der Finanzen sie nicht erforderlich mache.

Der Verfasser bringt in Vorschlag: das Erbrecht des Reiches, eine Umgestaltung der Erbschaftssteuer, die Einführung einer sogenannten Junggesellen- und Wehrsteuer, einer Kriegsgewinnsteuer und endlich im mittelbaren Interesse des Reichs eine Aenderung der staatlichen Einkommensteuer.

Was er über jeden einzelnen Vorschlag sagt, kommt von Herzen und geht zu Herzen. Der Verfasser betont mit Recht, daß es sich nicht etwa um ein „dürres Feld trockener Rechenkünste" handle, sondern um Fragen, die jedermann angehen und die sich nicht nur an den kühlen Verstand, sondern an warme Herzen wenden.

Eine Beschränkung des privaten Erbrechts zu Gunsten des Gemeinwohls sei im Grunde genommen ein höchst einfacher Gedanke, für den sich die öffentliche Meinung in Deutschland schnell und entschieden erklärt habe. Ein weitgehendes oder gar grenzenloses Erbrecht ist nichts als der Ausdruck weitgehender grenzenloser Selbstsucht. Die gewaltigen Ereignisse, die seit dem Hochsommer 1914 zu so großen Entschließungen geführt haben, sollten auch auf dem Gebiete der finanziellen Festigung des Reichs große Entschlüsse zeitigen. Man dürfe hoffen, daß der nachdrücklich begonnene Kampf gegen die eigene Selbstsucht auch nach Beendigung des Krieges siegreich fortgeführt wird und uns ein großzügiges Erbrecht des Reichs bringt.

In Deutschland werden jährlich 6 000 Millionen Mark vererbt. Es muß möglich sein, das bisher unbegrenzte Erbrecht der Seitenverwandten soweit einzuschränken, daß man etwa den zwanzigsten Teil der 6 Milliarden mit 300 Millionen nicht mehr lachenden Erben, sondern der Allgemeinheit überweist. Die Erbansprüche der nächsten Verwandten seien natürlich, die der entfernteren künstlich. Das Erbrecht der nächsten Angehörigen, insbesondere der Frau und der Kinder, sei daher zu erhalten, dasjenige der entfernten Verwandten zu Gunsten der Allgemeinheit zu beseitigen.

In der Frage der Erbrechtsgrenze tritt der Verfasser für das öffentliche Erbrecht unmittelbar hinter den Geschwistern ein, so daß Neffen und Nichten — das Urbild der lachenden Erben — als testamentslose Erben fortfallen. Ein vermittelnder Vorschlag eines österreichischen Finanzpolitikers will den Geschwisterkindern den Nießbrauch am Nachlaß, den Nachlaß selbst dagegen dem Staate zuweisen. Der Gedanke verdient nach dem Verfasser ernste Beachtung. Im Rechnungsjahr 1911 sind im Deutschen Reich an die Abkommen von Geschwistern 270 Mill. M. vererbt worden. Würde dieser Betrag gesetzlich dem Reiche zustehen, so würden auch letztwillige Verfügungen voraussichtlich nicht zu häufig eingreifen, da ja den Erben der dauernde Genuß der Erbschaft sichergestellt werde. Der Wunsch des Erblassers könne nicht dahin gehen, sein vielleicht schwer erworbenes Vermögen einem Neffen in den Schoß zu werfen, damit dieser es verspielt, vertrinkt, verspekuliert oder sonst leichtsinnig durchbringt, sondern sein Wunsch sei, daß der Erbe sich lange des ruhigen Genusses der Erbschaft erfreue. Darum würden Erblasser selten Veranlassung finden, die gesetzlichen Vorschriften testamentarisch zu ändern. Auch mit dem Gedanken, daß dereinst das Reich sein Erbe werde, würden sich die Erblasser am ehesten befreunden.

Daß die Einkünfte aus der Reform ungeschmälert der Reichskasse zufließen müßten, bedürfe heute keiner Begründung. Kein Staats-, sondern Reichserbrecht sei die Losung. Niemand könne sich dafür begeistern, seinen Nachlaß etwa dem Lippeschen Fiskus zuzuwenden. Gar manchen, der keine näheren Angehörigen besitzt, würde es aber mit Genugtuung erfüllen, sich sagen zu können: mein Erbe ist das Reich. Auch im Zusammenhang mit der Bodenreform gewinne die Frage große Bedeutung. Das Reich würde auch Grund und Boden erben, und dieser sollte für immer sein unveräußerliches Eigentum bleiben, damit nicht die Spekulation die Preise des Bodens und damit die Wohnungsmieten weiter in die Höhe treiben können . . .

Das alles ist nur ein kurzer Auszug aus der sehr lesenswerten Schrift. Wir hoffen, auf die weiteren Vorschläge des Justizrats Bamberger noch zurückkommen zu können.

*) Finanzvorschläge, Georg Bamberger, Justizrat Aschersleben, Carl Heymanns Verlag, Berlin 1915, Preis 1.— M., 8°, 42 Seiten.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Einlösung rumänischer und ungarischer Zinsscheine.

Für die Juli-Zinsscheine der 4prozentigen tilgbaren rumänischen Renten von 1890, 1891 und 1894 wird die Einlösung in Deutschland zu 81 M. für 100 lr. angezeigt. Der Einlösungskurs der 3½prozentigen ungarischen Staatsrente von 1897 wurde auf 76,92½ M. für 100 K. festgesetzt.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 29. Juni. (Devisenmarkt.)

	29.	28.
Scheck auf Berlin	50.00—51.00	50.82½—51.02½
Scheck auf London	11.89½—11.99½	11.84½—11.94½
Scheck auf Paris	44.35—45.15	44.90—45.40
Scheck auf Wien	37.35—37.85	37.35—37.85

AMSTERDAM, 29. Juni. (Fondsbörse.) Tendenz: Still.

	29.	28.		29.	28.
5% Niedl.	100 7/16	100 7/16	South. Pac.	—	99—
3% „	72 7/16	72 7/16	South. Rail.	15 11/16	15 11/16
Egl. Pefr. G.	560—	560—	Union Pac.	126 7/16	125—
Ndl.-ind. H.	175—	183 3/4	Amalgam.	74 1/8	73 9/16
Atchison	99 13/16	99 5/8	Steels	59 1/8	59 1/16
Rock Isld.	4/16	5/8			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 29. Juni 1915. (Kassa-Markt.)

	29.	28.		29.	28.
3% Französ. Rente	70.60	70.75	Maizeff-Fabriken	471	467
4% Spanier Äußere	84.85	84.55	Le Naphte	353	355
5% Russen v. 1906	90—	90.45	Tanis	11.24	11.08
3% Russen v. 1896	—.—	58.50	Rio Tinto	13.75	15.68
4% Türken	61.50	61.50	Cape Copper	62.75	65.—
Banque de Paris	881	885	China Copper	259	253
Credit Lyonnais	1061	1050	Utah Copper	364	374
Union Parisienne	554	560	Thersis	151 1/2	—
Suez-Kanal	43.11	43.10	de Beers	262 1/2	261
Thomson Houston	575	595	Lena Goldfields	—.—	43.—
Baku	—.—	13.20	Jägersfontain	71.—	—.—
Briansk	—	312	Randmines	127	129
Linnosoff	—	315	Wechsel auf London	26.95	26.90

Verlängerung des französ. Moratoriums für Versicherungs-Gesellschaften und Sparbanken.

Paris, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: Das Moratorium für Versicherungsgesellschaften und Sparbanken ist um 60 Tage verlängert worden unter der Maßgabe, daß künftig Versicherungsgesellschaften die Versicherungssummen bis zu 50 Prozent, im Höchstfalle 25 000 Francs, auszahlen müssen. Die Sparbanken müssen 20 Prozent des eingezahlten Kapitals ausbezahlen.

Kriegssteuern und Zusatzzölle in Frankreich.

Den „Basler Nachrichten" vom 22. 6. wird aus Paris gemeldet: Die Regierung will zur Entlastung des Staatshaushalts eine Kriegssteuer auf Wein und Getreide in Höhe von 50 Cts. für den Hektoliter und 20 Cts. für den Zentner erheben, sowie ferner einen Zusatzzoll auf Oel und Kaffee.

Französische finanzielle Forderungen an Brasilien.

Die deutsche Zeitung in Blumenau (Südbrasilien) berichtet: „Die Mission Baudin hat ihr wahres Gesicht enthüllt, und die Brasilianer beginnen stutzig zu werden. Da Frankreich einzusehen beginnt, daß die Milliarden in Rußland verloren sind, will es sich wenigstens die Millionen in Brasilien sichern. Monsieur Baudin verlangt also Sicherheiten für das in brasilianischen Bundesanleihen angelegte französische Geld, das sich auf rund 300 Millionen Franken beläuft. Ferner verlangt er, daß der Bund für alle in Frankreich aufgenommenen Anleihen der Einzelstaaten und Munizipien die Garantie übernimmt, wozu durchaus keine Verpflichtung vorliegt.

Und worin bestehen die geforderten Sicherheiten? In der Verpachtung der Zentralbahn und des Brasilianischen Lloyd, zum mindesten ihrer Stellung unter Privatverwaltung, natürlich unter französischer Aufsicht. Ferner soll eine „französisch-brasilianische Aufsichtskommission" eingesetzt werden, die über die Innehaltung der getroffenen Vereinbarungen zu wachen hat. Das ist mit anderen Worten eine französische Kontrolle der brasilianischen Finanzen. Nun ist ja die bedrängte Lage, in der sich Frankreich zur Zeit befindet, nicht gerade geeignet, solchen anmaßenden Forderungen Nachdruck zu geben. Aber man kann sich leicht ausmalen, was Brasilien von einem siegreichen Frankreich zu erwarten hätte. Klar denkende Brasilianer, die sich von dem brasilischen Verbrüderungsrummel nicht betäuben lassen, müssen jetzt erkennen, daß der Sieg der Verbündeten eine Gefahr für die Unabhängigkeit ihres Landes sein würde."

Zwangseinziehung von Gold in Rußland?

WTB. Petersburg, 30. Juni. (Nichtamtlich.) Die Staatsbank hat eine Vorschrift erlassen, Gold nicht mehr in Umlauf zu bringen, sondern der Staatsbank zuzuführen.

Rußlands Finanznöte.

Nach dem „Retsch" berief das Finanzministerium eine besondere Konferenz unter Hinzuziehung erster russischer Finanzwissenschaftler ein, ob es gesetzlich zulässig und ratsam sei, für Rechnung der Staatskasse Papiergeld kleineren Betrages ohne Golddeckung auszugeben und die Golddeckung der Staatsbank zur Ausgabe höherwertiger Papiere zu benutzen. Die Kommission hielt den Vorschlag für schädlich, weshalb die Frage aufgeschoben wurde.

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 29. Juni.

	28.	26.		28.	26.
2½% Engl. Konsols	65 7/16	65 1/16	Ontario	—.—	—.—
4½% Japan. v. 1905	86—	88—	Missouri Kansas	10 1/8	—.—
4½% Japan. v. 1910	69 1/4	69—	Southern Pacific	92—	91.5/4
4½% Brasilianer	45 1/8	—.—	Southern Railway	—.—	—.—
5% Argentinier	72.3/4	72.—	Union Pacific	133 3/8	132 1/4
4% Russen	—.—	—.—	Steels	63.1/4	62.3/4
4% Portugiesen	—.—	—.—	Wabash	—.—	—.—
Peruvian com.	—.—	—.—	Amalgamated Copp.	76 1/4	77 1/4
do. pref.	—.—	—.—	Rio Tinto	59—	59—
Atchison com.	—.—	104—	Chartered	8 3/16	—.—
Atchison pref.	—.—	101 1/8	De Beers	19 1/4	19 9/16
Baltimore and Ohio	79 3/4	79 1/4	Lena Goldfields	1 1/8	—.—
Canadian Pacific	164—	173 1/4	Randmines	4 5/8	4 1/16
Denver	—.—	—.—	Privatdiskont	4 1/8	4 1/8
Erie com.	27 1/8	27 1/4	Silber	23—	23 1/16

Bankeingang 000 000, Bankausgang 505 000 Lstr., Wechsel auf Amsterdam —,—, Scheck auf Amsterdam —.—, Wechsel auf Paris —,—, Scheck auf Paris —,—, Wechsel auf Petersburg —,—.

New-Yorker Effektenbörse.

WTB. Newyork, 28. Juni. Die Unternehmungslust der Börse war gering, so daß der Umsatz nur 264 000 Stück erreichte, anscheinend, weil die Spekulanten die Entwicklung der politischen Lage und die finanzielle Situation der Engländer abwarten. Die Führungswerte wie Reading waren fest in Erwartung günstiger finanzieller Entwicklungen, während Union stark angeboten war. Canadian Pacific Eisenbahn wurde in großen Posten auf Rechnung ausländischer Firmen abgegeben. Dagegen herrschte heute Nachfrage für Kupferwerte auf gute Berichte aus dem Metallhandel. In der Schlußstunde neigte die Tendenz zur Schwäche; doch tendierten einige Spezialwerte fester. Schluß unregelmäßig.

Handel und Industrie.

Leben die früheren Lieferungsverträge nach dem Kriege wieder auf?

Der Ausbruch des Krieges hat auf fast alle bestehenden Lieferungsverträge einen großen Einfluß gehabt. Die Vertragsparteien sind sich selbst in den Fällen, wo der Vertrag eine sogenannte Kriegsklausel enthalten hat, nicht immer einig gewesen, wie es mit den Bestimmungen des Vertrages während des Krieges zu halten sei. Die Uneinigkeit wurde teilweise durch Prozesse, teilweise durch entgegenkommende Vergleiche aus der Welt geschafft. In vielen Fällen aber auch hatten beide Parteien durch übergroße Beschäftigung oder aus anderen Gründen Wichtigeres zu tun, als diese Frage zur Entscheidung zu bringen. Die schwerwiegenden Folgen, die solche ungelösten Fragen nach Beendigung des Krieges nach sich ziehen können, verdienen Beachtung, und es ist für beide Parteien dringend wünschenswert, daß gerade jetzt während des Krieges noch eine Austragung der Frage, sei es in gütlicher Weise, sei es durch Prozeß, herbeigeführt wird. Die Preisgestaltung auf den Märkten läßt sich nach Beendigung des Krieges jetzt noch nicht übersehen. Keine Partei kann mit Bestimmtheit voraussagen, daß ein Bestehen auf dem durch den Krieg unterbrochenen Vertrag nach Friedensschluß für sie einen Nutzen oder Schaden bedeute, ist aber diese Frage der Preisgestaltung durch die Beendigung des Krieges erst gelöst und kann sich die einzelne Partei vorrechnen, ob es für sie von Vorteil ist, das Wiederaufnehmen des alten Vertrages mit seinen Preisen zu verlangen oder den gegenteiligen Standpunkt einzunehmen, so ist eine gütliche Einigung zwischen den Parteien viel schwieriger, die jetzt leicht möglich ist, wo die Marktlage nach dem Kriege noch unbestimmt ist. Eine anerkannte Rechtsanschauung, wie ein Krieg, insbesondere ein so langer wie der gegenwärtige auf den Inhalt der Verträge insofern einwirkt, als nach Beendigung des Krieges die Nachholung oder Fortsetzung verweigerter Lieferung verlangt werden darf, liegt natürlich nicht vor, da diese Rechtsfrage zum ersten Male im neueren Recht auftaucht.

Westdeutsche Sprengstoffwerke A.-G. Hagen.

Essen-Ruhr, 29. Juni. In der heutigen Hauptversammlung wurde die Tagesordnung, auf der die Beschlußfassung über das bekannte Anerbieten der Dynamit-Gesellschaft vorm. Alfred Nobel u. Co. in Hamburg wegen Abänderung des zwischen ihr und der Gesellschaft geschlossenen Vertrages vom 12. Januar 1912 stand, sowie auch die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft von Hagen nach Dortmund einstimmig und ohne Erörterung genehmigt. Die Dividende von 9 Prozent für die Vorzugsaktien (13 Prozent, wovon 6 Prozent zur Nachzahlung dienen) und 7½ Prozent (5 Prozent) auf die Stammaktien wurden sofort zahlbar gestellt.

Warenmärkte.

Newyorker Warenmarkt.

Newyork, 28. Juni.

	28.	26.		28.	26.
Weizen:			Baumwolle:		
loko 2 Rot	132.—	129.—	Newyork loko	9.65	9.45
per Juli	113.—	111.—	per Juni	9.00	9.00
per Sept.	110.—	108 7/8	per Juli	9.29	9.21
Mais loko	83.—	82 1/4	per August	9.45	9.37
Mehl spr. W.	—.—	8.50.5	per September	9.52	9.45
Getreidefr.			per Oktober	9.75	9.62
Liverpool	—.—	11.—	per Dezember	10.—	9.90
London	—.—	—.—	Petroleum:		
Baumwolle:			refin. i. ges.	10.—	10.00
Ank. l. ott. N.	3 000	7 000	stand. wh.	7.50	7.50
in Golfhäfen	5 000	0 000	in tanks	4.—	4.00
im Innern	8 000	0 000	Cred. Balan.	1.35	1.35

Newyork, 28. Juni. (Kaffee.) No. 7, loko 7¼, per Juli 7.— per Sept. 6.75, per Okt. 6.83, per Nov. 6.85 per Dez. 6.90.

Versicherungswesen.

Badische Feuer-Versicherungsbank Karlsruhe.

Karlsruhe, 29. Juni. Die heute abgehaltene ordentliche Hauptversammlung hat den vorgelegten Geschäftsbericht für das Jahr 1914 genehmigt, dem Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt und die Verwendung des Reingewinns nach den Vorschlägen des Aufsichtsrats und Vorstandes beschlossen, so daß die Aktionäre wieder 4 Prozent Dividende aus dem eingezahlten Aktienkapital, also M. 10.— pro Aktie, erhalten. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder sind wiedergewählt worden.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 30. Juni. (Privat-Tel.) Die Handelsschrauben-Vereinigung Düsseldorf hat in ihrer Sitzung vom 29. Juni beschlossen, die Rabattsätze für einige Schraubensätze zu ermäßigen, um sich den Verhältnissen anzupassen.

⊡ Berlin, 30. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Die Humboldtmühle A.-G. Berlin hat, da sich das Geschäft in den letzten 6 Monaten als überaus günstig gestaltet hat, eine höhere Dividende als im Vorjahre (sie betrug 6 Prozent) in Aussicht genommen. Wahrscheinlich wird die Dividende 8 bis 10 Prozent betragen.

⊡ Berlin, 30. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Petersburg wird gemeldet: Die Generalversammlung der Russisch-Asiatischen Bank nahm den Vorschlag der Verwaltung über die Eröffnung einer Filiale in der Schweiz an.

Berlin, 30. Juni. (Priv.-Tel.) Wie die Morgenblätter zu melden wissen, erklärten sämtliche dänische Baumwollspinnereien, daß sie ihre Betriebe in den nächsten Tagen einstellen müßten, weil England das Ausfuhrverbot von Baumwolle und Baumwollgarn aufrecht erhielt. Dänemark habe keinerlei Reserven an Rohbaumwolle. Mit der Stillegung der dänischen Baumwollindustrie werden 70 000 Arbeiter brotlos.

Mailand, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Dem Secolo zufolge hat das Handelsministerium alle Zollstationen angewiesen, die Ausfuhr von Baumwollware zu gestatten.

Petersburg, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Eine kaiserliche Verordnung ermächtigt den Finanzminister, kurzfristige Staatsscheine für 50 Millionen Pfund Sterling auf dem Londoner Markt zu begeben.

Petersburg, 29. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber Kopenhagen. „Rjetsch" sagt, das Verbot des schwedischen Transithandels würde den letzten Rest des russischen Außenhandels lahmlegen. Schweden sei zwecks Sicherung der Zufuhren von Deutschland und England genötigt, strengste Ausfuhrverbote zu erlassen. Die Maßregel richte sich nur gegen England als Protest gegen die Drangsalierung der Postsendungen. Unverdienterweise treffen die Maßnahmen Rußland aufs schärfste. Der „Rjetsch" hofft, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen.

Moskau, 30. Juni. (WTB. Nichtamtlich.) Rußkoje Slowo meldet aus Kiew: Eine Kommission der Regierung hat festgestellt, daß die Zuckervorräte bis zur nächsten Ernte nicht ausreichen. Sie beantragt sofort 14 Millionen Pud zu fabrizieren und die hierzu gehörige Feuerung heranzuschaffen.

Wasserwärme des Rheins am 30. Juni 16½° R., 21° C.
Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni.

Pegelstation vom Rhein	Datum 25.	26.	27.	28.	29.	30.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.55	2.43	2.45	2.95	2.75	2.70	Abends 6 Uhr
Kehl	3.29	3.34	3.15	3.11	3.27	3.35	Nachm. 2 Uhr
Maxau	4.86	4.85	5.77	4.73	4.73	4.56	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.09	4.12	4.07	4.01	3.94	4.04	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.45	1.42	1.42	1.38	1.32		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.51	2.48	2.46	2.42	2.36		Vorm. 2 Uhr
Köln		2.26		2.20	2.17		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.04	4.05	4.00	3.95	3.90	4.00	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.41	0.40	0.40	0.40	0.39	0.38	Vorm. 7 Uhr

*) Wiedst., bedeckt 13°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Luftemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
29. Juni	Morgens 7h	751.0	15.6	SW 4	0.6
29. „	Mittags 2h	752.0	22.0	ESE 2	
29. „	Abends 9h	751.5	17.8	still	
30. Juni	Morgens 7h	752.5	16.8	SE 2	

Höchste Temperatur den 29. Juni 22,5°. Tiefste Temperatur vom 29.—30. Juni 14,5°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:
I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Warenhaus
KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstr., Ecke Rh. Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Fürs Feld! Bester Schutz gegen Erkältung
Seid. Unterwäsche
Herren-Hemden, -Hosen
Stück 3.50 4.25 4.95

Straßenbau.

Die Ausführung der Arbeiten zur Wiederherstellung der Fahrbahndecke im Bereich der zu erneuernden Straßenbahngleise im Friedrichsring westliche Fahrbahn, Los II Strecke Kreuzung S 6 — T 6 bis zum Anschluß an die Neupflasterung vor U 6, 8 umfassend: a. Setzen von rund 1060 lfdm. Granitrandsteine; b. Herstellen von rund 340 cbm Stampfbeton als Unterlage für die Granitsteine und die Fahrbahndecke; c. Herstellen von rund 1550 qm Großsteinpflaster; d. Liefern von rund 280 cbm Pflasterkies, einschließlich der erforderlichen Erdarbeiten und Fuhrleistungen soll öffentlich vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 155, zur Einsicht auf; Angebotsvordrucke ohne Planbeilagen können von dort bezogen werden.

Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis zum **Mittwoch, den 7. Juli 1915 Vormittags 11 Uhr** beim Tiefbauamt einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erscheinenden Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verdingungsverhandlung oder unverschlossen oder ohne entsprechende Aufschrift eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 28. Juni 1915.

Städtisches Tiefbauamt:
J. V. Mergenthaler. 4772

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, den 2. Juli l. J. nachmittags 4½ Uhr werde ich im Lagerhaus der Firma Mannheimer Lagerhausgesellschaft hier Werftthallenstr. 1a gemäß § 373 H. G. B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 12202

1125 weiße wollene Lazarettdecken

133/234 groß, vorschriftsmäßiges Gewicht, ca. 80 bis 90 Prozent Wolle.

Mannheim, den 28. Juni 1915.

Dingler, Gerichtsvollzieher.
L. 2, 6a.

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, den 1. Juli l. Js., nachm. 3 Uhr versteigere ich im **Lagerhaus** der Firma **Schenker & Co., hier,** verlängerte Jungbuschstraße 1 gemäß § 373/410 H.-G.-B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

171 Faß Oelbleiweiß und zwar:

41	Faß	rote Oelfarbe	5436 kg
29	„	graue „	4465 „
41	„	Oelweiß	7787 „
40	„	Bleiweißpulver	4816 „
20	„	Bleiweißöl	4761 „

Mannheim, den 29. Juni 1915.

Dingler, Gerichtsvollzieher, **L 2, 6a.**

Rhein-Hessisches Butter-Haus
Inhaber: **O 6, 9.** Franz Hagel Tel. 7398.

Spezialgeschäft
für Lieferung täglich frisch gewonnener
feinster Butter, frischer Trink-Eier und Honig.
Empfiehlt bei billiger, prompter Bedienung und Lieferung frei Haus:
bayer. Butterschmalz, norddeutsche Dauerwurst, prima rohen Schinken
feinste Hart- u. Weichkäse, Konserven
aus renommiertesten Fabriken.
Stets vorrätig:
frischer weißer Käse, süßer und saurer Rahm, sterilisierte Milch u. Schlagrahm in Dosen, 1230
sowie **Feldpostsendungen** aller Art
frische Eier, Käse, Butter, Würste, fertige Fleischspeisen, Marmeladen, Fruchtsäfte.

Verlobungs-Anzeigen
in modernster Ausführung liefert rasch und billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Den Heldentod für sein geliebtes Vaterland starb am 24. ds. unser lieber guter Sohn, Bruder, Enkel, Neffe und Vetter

Kriegsfreiwilliger
Karl Nenninger
Einjähr. Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 88
im Feldlazarett durch einen am 12. ds. erhaltenen Kopfschuß.

Mannheim, den 29. Juni 1915. 6022

In tiefster Trauer:
Familie Jos. Nenninger.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

läßt man am besten durch die größte u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 34472
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer,
Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämienzahlung für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Nachlaß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Anna Müller Witwe versteigere ich am **Freitag, 2. Juli d. Js., nachmittags 2½ Uhr, D 1, 12 (Hof)** öffentlich gegen bar:
1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Spieltisch, 1 Klapptisch, 1 großer Spiegel u. Polsterstühle, sämtlich in Kirschbaum; ferner 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 Kommode, 2 ältere Sofa, 2 Dienstbotenbetten, ein Küchenschrank, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, viereckige Tische, 1 ovaler Tisch, Spiegel, Bilder, Federbetten und Sonstiges.

Theodor Michel,
Gerichtsvollzieher.

P 6, 23/24 P 6, 23/24

2 große Schlager

! Nur 3 Tage !
30. Juni bis 2. Juli 1915
2 spannende Sittendramen

Im Labyrinth der Liebe

Ein Mutterherz

Mutterfreuden des Landwehrmannes
Humoristisch

u. s. w.

Günstige Jagdgelegenheit. Weil zur Zeit zur Begehung der Jagd außer Stande, beabsichtigen zwei Jagdpachtinhaber ihr Jagdrecht an hübscher Odenwaldjagd bei Mosbach mit Nachlaß an zwei bessere Herren gegen Bezahlung von je M. 100.— abzugeben. Angebote von ernsthaften Selbstinteressenten u. Nr. 6001 a. d. Geschäftsst.

Lehrling.

Junger Mann, welcher die Oberrealschule Ostern m. Handels-Abitur besuchte u. jetzt kein Reisezeugnis erh. sucht i. sein Hause Lehrstelle um ihm Gelegenheit zur Ausbildung des Kaufm. Berufes geboten wird. Anfragen unter Nr. 32201 an die Geschäftsstelle d. Bl.

N 7, 7 Teleph. 2017 — **SAALBAU THEATER** — **N 7, 7** Teleph. 2017

Bequemste Theater-Ausstellung. Ausgestellt. Schuhe und
Aeußerst angenehme, kühle Temperatur.

Spielplan vom 30. Juni bis 2. Juli
Heute Mittwoch im Saalbau vollständig neues Programm!
2 Dreiakter, 2 Lustspiele etc.

I. Dreiakter. Im Taumel des Hasses. oder Die Rache der Verführten.
Liebes- und Eifersuchts-Tragödie in 3 Akten.
Ein Bild von wunderbarer Realistik und tiefergreifender Wirkung.
Aus dem Inhalt. Seine Leidenschaft gibt ihm neuen Mut und er umfaßt nochmals die Frau. Er hört nicht, wie aus dem Nebenzimmer heraus das fiebernde Kind nach seiner Mutter ruft. Mutti kann doch zu mir. Sie ringt mit ihrem Schwager, plötzlich hört sie einen gellenden Schrei, die sie umklammernden Hände lösen sich. Frau Ellen blickt in ein Paar von Wahnsinn erfüllte Augen, vor ihr steht Mathilde, sie hat ihren Verführer niedergestochen. U. A. w.

II. Dreiakter. Der Mann von der Heide. Ergreif. Lebensbild in 3 Akt.
Aus dem Schluß: Das schwer geprüfte, lange getrennt gewesene Paar findet sich endlich wieder.

Ausserdem 2 einaktige Lustspiele etc.
Preise von 20 Pf. bis M. 1.30. Künstler-Duett.
Anfang 5 Uhr, Samstags 4 Uhr.

Odenwaldklub
Ortsgruppe
Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, 4. Juli 1915.
7. Monats-Wanderung:
Weinheim—Waldnerturm—Kreuzberg—Juhöhe—Fischweiher—Starkenburg—Heppenheim. (Picknickum Waldnerturm, Proviant mitnehmen!) Abfahrt Mannheim 6 Uhr 57 Minuten. Fahrkarten Mannheim-Weinheim 50 Pf. Heppenheim-Mannheim 70 Pf. lösen die Teilnehmer selbst. Näheres auf dem Wanderkärtchen. 52819

Natürliche
Erfrischungswässer
sowie
Kur- und Heilwässer
in heiß frischer Füllung, empfiehlt 40849
Peter Rixius, Mineralwassergroßhandlung
D 6, 9/11. Telephon 6796.

Jeden Tag
Prima neue Zwiebel pro 32 Pf. 10 Pfd. Mk. 2.30
Große Gurken .. Stück 20—25 Pf.
Kadel, Mittelstraße 3, Nähe Meßplatz.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 41588
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

Unterricht

Reine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen **täglich.** Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mäßiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 41470
Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckpl. 19.

Damen und Herren,
welche sich für einen erstklassigen, pädagogisch erprobten **Schreibmaschinen-Unterricht** interessieren, werden gebeten, **P 7, 23, Berlitz-Schule** vorzusprechen. 39297
Vorführung der Methode kostenlos.

Hof-Kalligraphen Gander's
Schreib- u. Handelskurse.

Tages- u. Abendkurse
in sämtlichen kaufm. Fächern
laut Prospekt.
Beste Gelegenheit für **Damen** und **Herren** jeden Alters, sich zu tüchtigen Buchhaltern, Kontoristen, Kontoristinnen Stenotypistinnen etc. auszubilden. 34705
Kurze Ausbildungszeit. Mäßiges Honorar.
Gebr. Gander, C 1, 8 am Paradeplatz.

Gründl. Violin-Unterricht erteilt 5188
Karl Guckert
Gleichstraße 14, 1. Stage.

Kaufmann wünscht bei Dame oder Herrn **Unterricht in der französischen Sprache zu nehmen.** Zuschriften unt. Nr. 5681 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zuschneiden und Verarbeiten
von
Damen-Kleidern
Kinder-Kleidern
Wäsche, Uniformen
Herrenbekleidung,
sämtliche Fächer für die **Meisterprüfung** erlernen man gründlich bei
Deutsche Bekleidungs-Akademie M. G. Martens, Frankfurt a. M., Eschenheimer Anlage 38.
Versuchsc.: Amt Hansa 1941
Prospekte umsonst u. portofr. 5856

Heirat

Kaufmann, evang., militärfrei, in gut. Lebensst., wünscht Verk. mit gebild., hübsch., gemütvoll. Dame von 19—23 Jahren zwecks
Heirat.
Etwas mußt. Kenntnisse erwünscht. Nur direkte, nicht anonyme Zuschrift. unter Nr. 6006 erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Unterricht

Handelskurse für Mädchen
Neue Kurse 1. Juli.
Anmeldungen schon jetzt erbeten.
Auskunft und Prospekt 8—1 und 2—6 Uhr.
Handelsschule Schüritz
N 4, 17 Telef. 7105
39673

Ankauf

Altes Eisen, Lumpen, Metalle u. Flaschen kauft **Frau Schmitlewitz**
H 7, 34, Tel. 2162.
5832

Kaufe Möbel, Betten, Roßhaare, Altertümer, Nippsachen, Pfandscheine. 6000
Fillinger, S 6, 7, Tel. 4837.

Getragene Kleider
Schuhe, Stiefel kauft
zu den höchsten Preisen
Brym, T 2, 16, part.
96566

Zahle höchste Preise für getragene Kleider
Gefl. Angeb. erbeten an
Goldkorn R 3, 5.

Alte Gebisse
Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2. 6000

Ankauf
Getrag. Kleider, Schuhe, Zahngebisse, Möbel aller Art. Zahle die erst. Preise.
Scheps, T 2, 9. 6001

Getragene Kleider etc.
Schuhe u. Möbel zahlt die ersten Preise 51071
Kissin T 1, 10 Tel. 2706.

Verkauf

Windspiel zu verk. in gute Hände. 6005
Näh. i. d. Geschäftsstelle.

Neuer eichen. Diplomat Mk. 65.—, eich. Kostschränkchen Mk. 35.—, Doppelschreibtisch zu verk.
H 6, 7, 2. St. r. 6004

Schöne Bruteier
Steyrische Eier. G 2, 9.
52376

Brauner Zwergspitzer, Rüde billig abzugeben.
F 3, 15, 1. St. 6035

Poliertes Bett
mit Rost und Aktl. Matratze zu verkaufen. 6006
Näheres im Verlag.

Nähmaschine billig abzugeben. 6074
Meerfeldstr. 36, 2 Tr. r.

Zwei neue Bettstellen pol. mit hohen Häuptern, Patentrost u. Schoner mit zwei dreiteilig. Matratzen mit Keil das Paar nur 165 Mark. 52279
Weinheimer, J 2, 8.

Einzelne
Büro-Möbel
sowie ganze
Kontor-Einrichtungen
(auch gebraucht)
in größter Auswahl, bestens billig zu verkaufen.
Umtausch gebrauchter Möbel evtl. gestattet. 6000
Aberle, G 3, 19
Fernsprecher 1596.

Melassefutter
für Pferde u. Rindvieh mit Kleie, Spreu und Häcksel gemischt,
Zentner Mk. 8.— abzugeben.
Ludwigshafen,
Neuer Lagerplatzweg 133
Telephon 553. 6000

Ein schönes
Piano
wenig gespielt in guter Ausführung sehr preiswert abzugeben, da der Besitzer im Krieg. 52238
T 2, 8, 2 Treppen.

Bade-Einrichtungen
Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen.
Q 7, 23. 52004

Gut erhaltener 52310
Sportwagen
billig zu verkaufen. Näh. Pflügersgrundstr. 31, 1 Tr. l.

Gelegenheitskauf!
Matr., Betts., Tische, Hanbr., Stühle von Mk. 2.— an zw. 8 u. 1, 2 und 6 Uhr. 6003
C 3, 2, part. Tel. 2412.

Hochherrschaftl.
Herrenzimmer
Bücherschrank 225 breit, rund vorgebaute Seitenschränke m. Aufsätzen, Seiten schön. Modell kompl. jetzt f. M. 850 zu verkaufen, ein wenig gebr. M. 600. **Möbelhaus Weidmann L 13, 24, am Bahnhof.**
Kein Laden. 52141

2 Damenräder, noch neu, 1 Geige, gewerblich zu verkaufen. Bismarckplatz 19, 4. St. r.

Eisernes gut erhaltenes
Wasserpumpe
billig zu verkaufen.
Näheres bei 6021
Hosch, C 8, 14, part.

Stellen finden

Elektrizitätswerk im Baden sucht für sofort militärfreien
Herrn (oder Dame)
für Buchhaltung und Abrechnung. Bewerber mit Kenntnissen der R.-G.-G.-Materialien bevorzugt.
Angebote mit Bild, Lebenslauf u. Ansprüchen unter Nr. 52306 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Militärfreier, erfahrener
Buchhalter
möglichst aus der Baubranche für Mannheim zu baldigem Eintritt
gesucht.
Gefl. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 52301 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Mechaniker
in Gelegenheit gebeten, in seiner freien Zeit das Vorführen der Lichtbilder zu erlernen. 52309
Saalbau-Theater N 7.

Rheinische Siemens-Schuckertwerke Mannheim
Abteilung T. B. III,
Q 7, 23, part.
Techniker
möglichst mit einiger Erfahrung im Schaltanlagenbau werden sofort gesucht.
Persönliche Vorstellung erwünscht. 52320

Tüchtiger
Hausbursche,
der auch einkassieren muß, mit eigenem Rad sofort gesucht. 52322
S. Lippmann & Co. Nfl.
F 2, 8.

MARCHIVUM

Ankauf

Zu kaufen gesucht: eine wenig gebrauchte
Blechwalze
sogenannt. **Rundwalze** für Handbetrieb, mit ein oder zwei. Räderübersetzung, obere Walze z. Abziehen für zum Ausziehen der gewalzten Röhren, Wellenzurichtefier ca. 80—90 mm Walzenlänge ca. 1200 mm für Bleche zu walzen von 2½—3 mm Stärke.
eine wenig gebrauchte
Handhebel-Blechstanze
für bis 8 mm Lochdurchm. und bis 4 mm Blechstärke. Zuschriften unt. Nr. 52323 an die Geschäftsstelle d. Bl.

1 Gleichstrom-Motor
220 Volt, 55 P. S. komplett mit Anlasser sofort zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 52318 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verkauf

Salonpianino,
Ia. Fabrikat, wenig gespielt, prachtvoller Ton, 5 Jahre Garantie, statt Mk. 700.— für Mk. 400.— abzugeben bei Siering, C 7, 6. 51661

Schreibmaschinen
neue und gebrauchte von Mk. 65.— an.
Spezialreparaturwerkstätte für alle Systeme
Fr. Schlecht
M 4, 8. nur Tel. 3002.

Bestes, preiswertes
Wohnungs-Einrichtungen
Fr. Rötter
H 5, 1—4 u. 22.
99619

Piano, fast neu, bei Demmer, L'hafen Luisenstr. 6 5980

Hochherrschaftliches **Speisezimmer** Büfett 2,25 breit, selten schön, Modell erstkl. Ausf. kompl. jetzt f. M. 850 z. vk. Hochfeines **Herrenzimmer** und **Schlafzimmer** passend für besseres Brautpaar zu jed. annehmb. Preis z. v. **Möbelhaus Weidmann,** L 13, 24 am Bahnhof, kein Laden. 52148

Fahrradgummi
Mäntel u. Schläuche, Tischlampen (Carbid) aus Messing, Gebr. Räder sowie neue Damenräder zu verkaufen. — **Reparaturen.** —
Pister, Fahrradhandg.
Lange Rötterstraße 16. 6004

1 Jagdhund
zu verkaufen. 52315
Lamenstraße 25a.

Stellen finden

Kohlengroßhandlung
sucht zum sofortigen Eintritt tüchtigen, militärfreien, mögl. branchekund. Herrn für
Expedition und Stenotypie
Zuschriften u. Nr. 52202 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Tüchtig. militärfreier Magazinier
welcher auch Büroarbeiten zu verrichten hat, von hiesigem Eisenwerk zu sofortigem Eintritt gesucht. Gefl. Zuschriften unter Nr. 52268 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisender-Gesuch.
Eine der größten **Margarine-Fabriken Deutschlands** sucht nachweislich gut eingeführten militärfreien
Reisenden
zum sofortigen **Eintritt.** Zuschriften mit Gehalts- und Spesenansprüchen unter Nr. 41837 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige im Versicherungsfache schon tätig gewesene
militärfreie Herren.
Nur schriftliche Angebote mit Lebenslauf sind zu richten an die Direktion der 52317
Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft

Tüchtiger zuverlässiger Kraftwagenführer
zu Mercedes ventillos, gesucht. Selbiger muß kleinere Reparaturen selbst ausführ. können und mit der Handhabung des Wagens vollständig vertraut sein.
Angebote mit Gehaltsangabe und Alter erbeten unt. Nr. 41782 an die Geschäftsst.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Engros-Geschäft 10461
Herrn oder Dame
mit schöner Handschrift zum Uebertragen des Kontokorrents. Es handelt sich um dauernde Stellung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen erbitten **C. M. Goldschmidt G. m. b. H., Worms a. Rh.**

Militärfreier Bürodiener
Kriegsinvalide
oder geeignete Frau für Registratur, Kopieren und Botengänge gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an
Aluminiumwalzwerk Rutöschingen G. m. b. H.
Mannheim, D 7, 12.

Kontoristin
mit schöner Handschrift, für das Büro einer großen Maschinenfabrik zum möglichst sofortigen Antritt **gesucht.** Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **K. 396** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.**

Selbständiger
Dekorateur
für den Monat Juli
zur Aushilfe gesucht.
Fried. Methlow Heidelberg.
Kurz-Woll-Weiß-Mode-War. Putz u. Tapisserie.
12294

Für das Rechnungsbüro einer großen Maschinenfabrik wird per sofort ein militärfreier
ung. Kaufmann als
Fakturist
gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 52286 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht Herr od. Dame
für Eng. oder einige halbe Tage in der Woche für Buchführ. u. Korrespond. Muß amerikan. Journal selbständig führen können. Angebote unter Nr. 52241 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tücht. Herrenfriseur und **tüchtige Friseurin**
sofort gesucht. 5988
Emil Schroeder, E 3, 15.

Tüchtige Mechaniker
mit Schlosserarbeiten vertraut, möglichst militärfrei bei hohem Lohn zu dauernd. Stellung gesucht. 52274
Lux, Ludwigsplatz 9, Ludwigshafen.

Tüchtige
Monteure
möglichst mit Dampfkesselbetrieben vertraut bei hoh. Lohn zu dauernd. Stellg. gesucht. **Feuerungstechnik, Schillerstr. 17, Ludwigsh.** 52270

Schulentlass. Junge
für leichte Arbeit gesucht. **B 4, 16.** 52312

Friseur-Gehilfe
ges. **Wallstadtstr. 40.** 5956

Eine
Aktienbrauerei
sucht sofort einen tüchtigen zuverlässigen
Heizer
sowie einen
Maschinisten
Letzterer muß mit Eismaschine (System Linde) und allen vorkommenden Reparaturarbeiten vertr. sein. (Maschinenmeister vorhanden).
Militärfreie Bewerber mit guten Empfehlungen und Zeugnissen wollen Zuschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. 52289 an die Geschäftsstelle ds. Blattes einsenden.

Weinküfer oder 52281
Hilfsarbeiter
welcher schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet hat, für **sofort gesucht.**
Weingroßhandlung Ludwig Kinzinger
Junghuschstraße 19.

Arbeiter und 52314
Ausläufer
für sofortigen Eintritt gesucht.
Adolf Pfeiffer
Eisenwaren. U 1, 8.

Eine Aktiengesellschaft sucht zu baldigem Eintritt ein
Fräulein
das in Stenographie und Maschinenschreiben vollständig perfekt ist und eine mehrjährige Praxis hat. Die Stellung ist dauernd und gut bezahlt.
Gefl. Angebote unter Nr. 52254 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Auf 1. Juli **Mädchen** ein tüchtiges mit gut. Zeugnissen gesucht. **L 15, 11, 2 St.** 6075

Fräulein
das schon längere Zeit kaufmännisch tätig war, firm in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie in allen Büroarbeiten durchaus bewandert, von hiesiger Fabrik gesucht.
Ausführliche Zuschriften unter Nr. 52300 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Schuhbranche.
Tüchtige, erfahrene
Verkäuferin
gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Nr. 52307 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Schuhbranche.
Suche zum baldigen Eintritt eine mit der Branche vertraute, tüchtige
Lageristin
W. Künstler, Mannheim Tullaستr. 16. 52264

Manufakturistin.
Zum sofortigen Eintritt
suchen tüchtige Dame
für Lager und Verkauf. Angebote mit Zeugnissen, Gehalts-Ansprüchen und Bild an 52321
Gebr. Kaufmann, Ladenburg.

Ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren sofort gesucht. Rheinhäuserstr. 18. 60361

Junge Frau od. Mädchen welches schon in **Wirtschaften, in Küche** und **Haushalt** tätig war wird sofort gesucht.
A 3, 10. 52303

Solides Kelln. **Mädchen,** das kochen und die Hausarbeit versteht auf 1. August **gesucht.** Vorzustellen v. 2 bis 5 Uhr. 6082
Goethestr. 10, 1. St.

Tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit auf 1. Juli gesucht.
Q 7, 16, 4. St. 52313

Mädchen
zum Packen ges. 52325
Teeimporthaus D 4, 14

Tüchtiges
Alleinmädchen
mit Zeugnissen zu zwei Personen auf 1. Juli gesucht. 52311
Näheres Rheinhäuserstraße 50, 2. Stock.

Für ein Geschäftshaus ein tüchtiges **Mädchen** gesucht **zur Beihilfe in der Küche,** dasselbe braucht nicht kochen zu können. Zuschr. m. Zeugnisabschr. unter Nr. 52324 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges
Mädchen
f. alle häusl. Arbeiten per 1. Juli ges. **L 8, 5** 2 Tr. 52272

Stellen suchen

Intelligenter Mann mit guter Auffassungsgabe vollj. militärfrei, 44 Jahre alt, seither als Werkmeister in der Luxusbranche tätig sucht, da genannter Beruf z. Z. vollständig darniederliegt, anderweitig dauernde Stellung. Prima Zeugnisse u. Empfehlung. Gehen zur Verfügung. Zuschr. unter Nr. 57396 a. d. Geschäftsstelle.

Junger Mann, 24 Jahre alt, vollständig militärfrei, längere Zeit als Kassierer tätig, sucht anderweitig Stellung als:
Kassierer, Kassenbote, Bürodiener etc.
Kaution kann in jeder Höhe geleistet werden. F. Zeugnisse u. Referenzen. Zuschriften an **Philipp Bahler, Ludwigshafen-Mundenheim.** 6043

Junge Frau
kaufmänn. gebildet, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, sucht, da der Mann im Felde ist, einige Stunden des Tags Beschäftigung. Gefl. Angebote unter Nr. 51980 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fräulein
perfekt in der doppelten Buchführung u. Maschinenschreiben sucht per sofort Stelle als **Buchhalterin.**
Näh. **Zweig, Bücherstraße 24, Ludwigshafen,** von ½12 — ½2. 6057

Filiale zu übernehmen gesucht!
Hausbesitzer mit schönem Ladenlokal in bester Lage einer lebhaften Industriestadt Oberbadens sucht zum eigenen Betriebe eine Filiale der
Cigarren-, Wein- und Spirituosen-Branche
per 1. Oktober a. c. zu übernehmen. Gefl. Angebote unter Chiffre **41792** an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Geschäftstüchtige Dame, Witwe sucht Übernahme einer **Filiale.** Zuschr. unter Nr. 6016 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Für **Konditorei u. Kaffee** geeigneter 10452
Laden
mit den erf. Nebenräumen mögl. auch mit kl. Wohnung in guter Lage (Breitestr. Planken) zum 1. Oktober
zu mieten gesucht.
Ang. mit gen. Beschreibung u. Preisang. unt. L 209 F. M. a. **Rudolf Mosse, Mannh.**

Wohnung v. 5 Zimmer, Bad u. sonst. Zubehör von kl. Beamtenfamilie gesucht. 5746
Angebote mit Preis an **Klein, Parkring 39.**

Schöne drei Zimmer-Wohnung von ruhiger Familie 4 erw. Pers., per 1. Okt. gesucht. Zuschrift. mögl. sofort unt. Nr. 5983 an die Geschäftsstelle.

Oststadt.
Kinderlos. Ehepaar sucht z. 1. Okt. **ruhige Wohnung,** 4—5 Zimmer in 3. od. 4. St. Angeb. unt. Nr. 51966 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wirtschaften

Für eine gutgeleg. **Wirtschaft in Neckarau** werden von ein. Karlsruher Großbrauerei tüchtige **Wirtsleute,** welche Kaution stell. können, **gesucht.** Zuschr. unter Nr. 52316 an die Geschäftsstelle dss. Blattes

Läden

C 4. Nähe Theater Eckladen mit Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. **E 3, 3,** Laden.

E 3, 1
Eckladen an den Planken per 1. Oktober zu verm. Näh. **Seckenheimerstr. 10,** 2 Treppen. 5558

H 3, 1 ein größerer und ein kleiner **Laden** zu vermieten. 6095
Näh. bei **Metz, 2. Stock.**

K 3, 17, Laden m. gr. Zim., auch als Lagerräume geeign., z. v. Näh. 3. Stock. 48562

Kleiner Laden
evtl. mit Wohnung und Pferdestall bill. zu verm.
Näh. **Leins, O 6, 3.**

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 46841
2 schöne Läden
per sof. preisw. zu verm. Näheres **L 1, 2, (Kaffe).**

Meerfeldstraße 43.
Laden mit 2 gr. Schaufenstern, mit oder ohne **Wohnung,** per 1. Juli zu verm. Näh. **Schimperstraße 15,** 2 Stock rechts. 47082

Gutgehende Metzgerei
mit 2 Zimmer-Wohnung per sofort zu vermieten. **Grenzweg 6** bei Beierle. 48135

Bäckerei mit 2 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten bei **Dotterweich,** Gartenfeldstraße 18. 48136

Werkstätte

Fabrik-Räume
best. i. Part. u. 2 helle Etagen, 140—150 qm, m. Aufz., gr. Hof, Geeig. auch f. Werkstätten u. Lagerung v. Möbeln ganz od. geteilt z. vm. d. **Jac. Geiger, S 6, 32, I.** Anzk. v. 6—7 Uhr.

Bureau

L 8, 2
Büro u. Laden, el. Licht, sof. billigst zu verm. 48496

2 schöne helle
Vorderzimmer
als Büro geeignet, zu vermieten. 48537
Näh. in der Geschäftsstelle.

Zu vermieten

C 8, 19
2 Treppen, 5 Zimmer, Bad u. Zubeh. zu verm. 48920

E 2, 4/5 4. Stock, 3 Zimmerwohnung mit Küche und Zubehör per 1. August z. vm. Näh. 1 Treppe hoch. 48560

U 1, 13 Breitestr.
4-Zimmerwohng. m. Bad, Küche, Mansarde u. Keller neu hergerichtet, sof. od. spät. zu v. Näh. 2. Stock rechts. Telephon 1377. 48501

U 6, 18 Ring, geräum. 4-Zim.-Wohn. mit elektr. Licht u. Badanschluß an kl. Familie p. 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. Haustürkl. Mts. 3—5 Uhr. 6087

Augartenstraße 65
2 Zim. u. Küche 3. St. per 1. August zu verm. 48567

Eichelsheimerstr. 7, Hdh. 4 Tr. s. Schöne 3-Zim.-Wohn., neu herg., zu verm. 5009

Luisenring 13
II. Stock, herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer, Bad, Küche und reichlichem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Luisenring 13,** 2. St. 48568

Heinr. Lanzstr. 22
Schöne 4 Zimmer, Etagenwohnung, mit elektr. Licht und allem Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näh. part. 5984

Heinrich Lanzstraße 28
Hochparterre 3 Zimmer, Küche, Bad 2c. per sofort oder später zu vermieten.
Näheres Bau-Bureau Heinrich Lanzstr. 24 Telephon Nr. 2007. 48564

Mollstraße 7
prt. sch. 3 Zim.-Wohn. m. Zub. an ruh. Leute zu vm. Zu erfr. **Mollstr. 4** part. 48566

Rupprechtstr. 10
4 Zim., mit Bad u. Zub. z. verm. Näh. 2. St. 6094

Rupprechtstr. 16, 1. St. 4 Zimmer, Zubehör, Gas, Elektr. p. 1. Okt. zu vm. **Wenger,** 2. St. 5881

Rheinvillenstraße 20
2. St. 4 Zimmer per sofort od. später zu verm. 48522

Speyererstr. 13
sehr schöne 3 Zim.-Wohng. mit od. ohne Zubehör, sof. oder später zu vermieten. Telephon 4706. 48568

Waldparkstr. 25
Parterrewohnung, 5 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober oder früher zu vermieten. 5790
Näheres **Telephon 496.**

Schöne 4 Zim.-Wohn.
mit **Küche, Badezim.** auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei **Leins, O 6, 3.** (48319

Schöne 2 Zimmerw.
mit Bad, Balkon und Zubehör, in freier Lage, sof. oder später zu vermieten.
Näh. **Lange Rötterstr. 40,** 2 Treppen rechts. Anzusehen vormittags. 48241

Eine abgeschlossene **3 Zimmerwohnung** sof. zu verm. Näh. **P 4, 17/18,** zum „Mayerhof". 48169

Schöne Wohnungen
von 4, 5, 6 und 7 Zimmer nebst Zubeh. z. verm. Näh. Kirchenstraße 12. 5822

5-Zimmerwohnung
m. Küche, Bad u. Zubeh., elektr. Licht, ganz neu u. modern hergerichtet in der Rennerdhofstr. 20, part., in schönster Lage des Schloßgartens u. Rheines, sofort preiswert zu verm.
Näh. **Tel. 1423.** 48330

Freundliche
3 Zimmer-Wohnungen
je 3 Zimmer u. Küche per 1. Mai oder später z. verm. Näh. Waldparkstr. 16, 3. St.

Schöne 5 Zim.-Wohng.
mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, **Seckenheimerstraße 38,** per sofort billig zu vermieten. 47666
Näh. **Storchendrogerie Marktplatz R 1.**

Möbl. Zimmer

B 5, 12 part., **möbl. Zimmer** zu vermieten. 5937

B 6, 7a 1 Tr. gut möbl. **Erker Zimmer** mit sep. Eingang zu vermieten. 48421

C 1, 1
4 Tr. schön **möbl. Zimmer** in gut. Hause sof. zu vm. Aufzug vorhanden. 5907

C 1, 3, 3. Stock, großes gut **möbl. Zim.** m. 2 Betten zu v. 48490

C 3, 11 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. Eingang zu verm. 6078

C 4, 1 2 Treppen, Möbl. Zim., m. Pension sep. zu verm. 5578

C 7, 7b pt. in sehr gut. Hause ein gut **möbl. sep. Z. zu Kriegspr.** 20 Mk., tagw. 1.50 z. verm. Zu sprech. 12—4 u. 8 Uhr. 5580

C 8, 8, 2. St., gut. u. einf. möbl. Zim. m. od. ohne gute bürgl. **Pens. zu v.**

C 8, 17 1—2 schöne mbl. separ. Erkerzim. mit Schreibtisch, Spiegelschrank, elektr. Licht zu vermieten. 48563
Näheres 3 Treppen.

D 6, 13 2 Treppen, möbl. Zimmer zu vermieten. 6071

E 5, 5, 1 Treppe, gut **möbliertes Zimmer** an besseren Herrn sof. zu verm. 48510

D 7, 17 1 Tr. Sep. gut möbl. Zim. zu verm.

E 3, 11 2. Stock. Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiet. 5869

E 3, 15 Planken, 2 Tr. **Schön möbl. Zimmer** (20 M.) mit Kaffee zu vermieten. 5905

F 4, 6 11. einf. möbl. Zimm. sof. zu verm. 6083

G 3, 5 2 Tr., freundl. möbl. Zimmer an Fräulein zu vm. 6085

G 7, 1 2. St., gut möbl. Zim. zu vm. 5746

G 7, 26 2 Tr. (Ring) in sehr gut. Hause gr. hübsch möbl. Zim. m. Schreibt. u. Büchersch. z. v. 5883

H 3, 15 2 einfach möbl. Zimmer m. Gas a. 2 Fräulein sowie Schlafstelle bis zum 1. Juli zu verm. Zu erfr. i. 2. St. 5877

H 7, 34 1 Tr. Möbl. Zim. ev. m. 2 Bett. bill. zu verm. 48549

L 2, 7 3 Tr. lks., gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. 6085

L 15, 9 (Bismarckstr. 1) 3 Tr. sch. gr. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Bad u. elektr. Licht ev. a. einz. z. v. 48548

M 3, 9
part. bei Hausmann, gut **möbl. Zim.** p. 1. Juli z. vm. 5646

M 4, 2
möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vermieten. 48429

N 2, 9 3 Tr. rechts, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. m. elektr. Licht auch einzeln zu verm. 5659

N 6, 7 1 Tr., freundlich möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu verm. 48511

O 7, 9, 3 Tr., g. m. Wohn. Schlafzim. m. Bad, Zentralh., el. Licht sof. z. vm. 5734

O 7, 11 3. St. a. Wasserturm, gr. sch. mbl. Zim. m. Schreibt. p. 1. Juli z. vm. (36 M. m. Frühst.) 48407

O 7, 28 III. g. mbl. Zim. sof. zu vm. 5997

P 3, 7 3. Stock, **möbl. Zimmer** m. sep. Eing. p. sof. zu vm. 48489

P 6, 1 2 Tr., gut **möbl. Zimmer** p. 1. Juli zu vermieten. 48459

Q 1, 20 einfach **möbl. Zimmer** sof. zu vermieten. 48557
Zu erfragen im Laden.

Nähe Post, Planken
Q 2, 21 2 Tr. lks., schön möbl. Balkonzimmer einberufungshalb. sof. zu vermieten. 4654

Q 3, 15, p. Großes hübsch möbl. Zim. sof. zu v. 5820

R 7, 6 1 Tr. gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5940

S 6, 8 parterre, gut **möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. 48540

S 6, 37, 1 Tr. rechts
schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 5977

T 3, 2 4 Tr., möbl. Zim. zu verm. 5975

T 3, 24 3. Stock, gut **möbliertes** Zimmer mit sep. Eingang sofort zu vermieten. 5590

T 4, 13
1. Stock, **hübsch möbliertes Zimmer** sehr billig zu vermieten. 48268

T 6, 28 3. St. schöne Wohnung 4 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 5945

U 4, 7 1 Tr. gut **möbl. Balkonzimmer** sof. bill. zu verm. 5981

U 6, 9, 3 Tr. b. **Freyg.** Schön möbl. Zim., fr. Ausf. an bes. Herrn b. kinderl. Fam. m. voller Pens. zu verm. Bad, Gas. 48549

Bahnhof-Kaiserring
gut möbl. Zim. mit Schreibtisch sof. zu verm. 48688
Schwetzingerstr. 5, 3 Tr.

Collinistraße 6. 1 Tr. lks. **Hübsch möbl. Balkonzimmer** an solchen Herrn od. Fräulein zu verm. 5268

Elisabetstr. 11, hochpart., 1 fein möbl. Zimmer per sofort zu verm. 5839

Gontardstr. 4, 1 T., Gut möbl. Zim. m. sepr. Eing. an sol. **Herrn od. Dame** mit od. ohne Pension zu verm. 6003

Lameystr. 9, 1 Tr. schön **möbliertes Zimmer** per sofort oder später zu vermieten. 5905

Lamenstraße 13, 3 Tr., eleg. möbl. Wohn- und Schlafz. preisw. z. v. 48401

Lamenstr. 13 p., m. Wohnz. Schlafz. zu 35 M. zu v. 5741

Lameystr. 19, 3 Tr. l. Zimmer evtl. mit 2 Betten u. Küchenbenützung. 48425

Heinrich Lanzstraße 7
4. St. r. Näh. d. Bahnhofs, großes, schön **mbl. Zim.** an besseren Herrn oder Dame zu verm. 48465

Heinrich Lanzstr. 23/25
Schön **möbl. Zimmer** bei ruhigen kinderl. Leuten zu v. Bad & Telef. im Hause. Näh. Knieriem 2. St. 48409

Gr. Merzelstr. 6, 1 Tr. l. Gutmöbl. Zim. N. Hauptbahnh. b. ruh. Fam. z. v. 48441

Parkring 23 part. schön möbl. Zim. zu vermieten. 5979

Prinz-Wilhelmstr. 25, 1. St., möbl. Zim. an Herrn od. Frl. sof. zu vm. 6069

Rosengartenstr. 18, Hth. 1 Tr., gr. sch. möbl. Zim. an Fräulein zu v. 5492

Rosengartenstr. 21, 1 Tr. lks. **Schön mbl. Zimmer** zu vermieten. 5815

Rupprechtstraße 6,
4. St. links. freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 12194

Lange Rötterstraße 6
1 Tr. **Schön möbl. Zimmer** ev. mit Wohnzimmer sofort zu vermieten. 5990

Rich. Wagnerstr. 6, 2 Tr. l. gut möb. Balkonz., elekt. Licht, Bad p. 1. Juli z. vm.

Richard Wagnerstr. 34 schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Näh. parterre. 5985

Richard Wagnerstr. 16, p. fein möbl. Wohn- u. Schlafz., Bad, elektr. Licht sof. zu verm. 48456

Werderstr. 3, 1 Treppe (Oststadt), **fein möbl. Zimmer** sof. z. verm. 5918

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Zentralhzg., elektr. Licht, Bad u. Lift sofort oder später zu vermieten. Näh. **Augustaanlage 10,** 4 Tr. 48468

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. billig zu verm. Näh. **R 4, 9,** Laden. 6045

Gut möbl. Zimmer
an Fräulein zu v. 48525
Näh. **T 6a, 7,** 3 Tr. r.

Möbl. Zim. z. vm. a. Herrn oder Geschäftsdame. **Max Josephstr. 2, III,** bei **Bernhard.** 5848

Schlafstellen

H 4, 22, 4 Tr. rechts **gute Schlafstelle mit zwei Betten** zu vermieten. 48145

S 6, 28 2 Tr. freundl. Schlafst. z. v.

Dammstraße 50 5. Stock. **Schlafstelle** zu vermieten. 5899

Mittag- u. Abendtisch

K 3, 3 Privat-Pension Böhles empf. ihren anerk. gut. **bürgerl. Mittagtisch** zu 70 Pfg. u. **Abendtisch** zu 50 Pfg für bess. Herren u. Damen.

L 12, 4 1 Tr. **Privatpens.** guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch i. bess. Herren. 6080

An gut. bürgerl. Mittag- u. **Abendtisch** können noch einige bess. Damen u. Herren teiln. **P 6, 1,** 2 Tr. 48453

An gut. **Mittag- u. Abendtisch** könn. noch einig. Herren teiln. **H 7, 25,** part. 491

MARCHIVUM

BAD LANGENSCHWALBACH IM TAUNUS

Stahl- und Moorbad — Trink- und Luftkur

Herzbad-Frauenbad.

Heilkräftig gegen Rheumatismus-Nervenschwäche.

Halbe Kurtaxe und ermässigte Bäderpreise.

Kriegsteilnehmer keine Kurtaxe und sonstige Vergünstigungen.

Herrliche Lage, prachtvolle Waldungen, mustergültige Anlagen.

Auskunft und Prosp. durch den Verkehrsverein.

Von Montag, den 28. Juni bis Samstag, den 4. Juli

Verkauf zurückgesetzter

Damen-Wäsche

zu bedeutend ermässigten Preisen.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5, I. u. II. Stock. Telephon 919.

C. Fischel

L 8, 5 — Fernspr. 3596

Elektrische Uhren

Fabrikation, Montage, Reparaturen, Unterhaltung. 40810 auch im Abonnement.

Zahlreiche Anerkennungsschreiben. — Besuche und Auskunft kostenlos.

!Bruchleidende!

Unbedingt sicher 35089

halten meine vorzügl. **Bruchbandagen** selbst den **schwersten Bauch.** Für jeden besonderen Fall **Spezial-Anfertigung in eigener Werkstätte.** Ebenso anerkannt tadellos sind die von mir hergestellten

Leibbinden, Geradehalter, Arm- u. Bein-Maschinen

Friedrich Dröll, Q 2, 1

Fernsprech. 460.

Um sicher zu gehen, beachte man genau das Litera.

Separate Anprobierzimmer für Damen und Herren.

Kräne u. Verladeanlagen

Mannheimer Maschinenfabrik

Mohr & Federhaff

Mannheim

Helfet den Soldaten

durch eine zweckmäßige Liebesgabe von der Pflege des Unguisiers, welches ihnen oft die wenigen Stunden der Ruhe raubt. Nixlaus hält Läuse und Wanzen von Kleidern und Betten fern und tötet Läuse samt der Brut. Angenehmer, nicht aufdringlicher Geruch, sicherer Gebrauch. Nicht feuergefährlich! In Blechdosen und Feldpostschachteln fertig zum Versand Mk. 1.— in Apotheken, Drogerien und Liebesgabengeschäften. Wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik. Dr. Carl Schweitzer, Heilbronn. Versorgt jeden Soldaten mit dem wohltuenden

Nixlaus

Bewahren Sie darauf, dass Ihnen das sicher wirkende Originalpräparat Nixlaus verabfolgt wird. 8000

Niederlagen in Mannheim: Drogerie Th. v. Elchstedt, Pelikan-Apotheke, Drogerie zum weissen Kreuz, Merkur-Drogerie und Victoria-Drogerie. **Ludwigshafen:** Pfalzgrafen-Drogerie.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung - - Jahrige praktische Erfahrung - -

Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 36405

Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Vermischtes

Wer fertigt Uebersetzung aus d. Engl. ins Deutsch. Angebote unter Nr. 6061 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige Schneiderin im Anfertigen v. Mädchen- u. Knabenkleider nimmt noch Kunden an in u. außer dem Hause. Zuschr. unter 6081 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leibbinden Umstands-Binden

ärztlich empfohlen.

Anatomia

Wilhelm Albers.

P 7, 18, Heidelbergerstr. eine Treppe

im **Reformhaus**

Frauen-Bedienung.

Tapeten in groß. Raum. incl. Aufziehen pro Zimmer von Mk. 12.— an. 50222 Ruch, G 3, 16. Tel. 5119

Gewandte Putzerin sucht Kundschaft. Adresse abzug. Schwetzingerstr. 11. 5023

Einquartierung

übernimmt in ganz u. halb. Verpfl. Wenger, H 7, 28 I. 51490

Absolv. geübte **Schneiderin** nimmt Kunden an in und außer dem Hause. 5068 Kurzingstr. 25, 4. St. l.

Sophie Schwarz

Damenschneiderin

H 4, 16/18

Anfertigung feiner Kostüme und Kleider, schick und elegant, sowie auch Spitzenstoffe u. fertige Blusen aller Art auf Lager in groß. Auswahl. **Trauerkleider** werden in einem Tage angefertigt.

Spezialität: **Massanfertigung** für korpulente Damen. Preise billigst.

54848

Privat-Wöchnerinnenheim 52145

J 7, 27. Teleph. 2525.

Hunde werden gewaschen, gescheert und in Pflege genommen. Jacobi Nachf., Dittes, N 4, 18. 51166

Große frische **Landeier** 100 Stück Mk. 14.—

Eiergroßhandel G 2, 1a, am Markt.

Butter-Abschlag

solange Vorrat reicht à Pfund Mk. **1.70**

unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. 52261

Freff, P 2, 6.

Täglich frische **weiße Käse** empfiehlt 52281

Mannheim. Milchzentrale

Ankauf

Offiziersmantel u. Helm zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 6060 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Bombensicher

die höchsten Preise für **getragene Kleider u. Schuhe** zahlt 50730

Kavalierhaus

J 1, 20.

Postkarte genügt.

Möbel Kleider Pfandscheine kauft Böhles, H 4, 4.

Wer will Geld verdienen???

Eilt! Eilt! Eilt!

Der Vorrat in Schuhwaren, welche zum **alten Preis verkauft werden** wird immer kleiner.

Versäume niemand diese günstige Gelegenheit!

Durch die ganz bedeutenden Abschlüsse für meine 39 eigenen Filialen bin ich in der Lage, meiner werten Kundschaft **die größten Vorteile** zu bieten.

Preiswerte Baby-Schnürstiefel mit modernen Einsätzen, elegante Ausführung . per Paar **98** Pf.

Preiswerte braun Leder-Schnürstiefel, gute Qualität . . . . . per Paar Mk. **1.78**

Preiswerte weiss Leinen-Stiefel, gute Qualität, vorteilhaft im Tragen

	18—20	21—22	23—24	25—26
Mk.	2.65	2.85	3.65	4.35

Chevreaux-Schnürstiefel, Lackkappe, Derbyschnitt, Naturform, riesig billig

	27—28	29—30	31—32	33—35
Mk.	6.25	6.50	6.95	7.50

Elegante weisse Damen-Leinen-Schnür-Halbschuhe, Derbyschnitt, riesig billig, p. Paar M. **5.50**

Hochelegante beige Schnür-, Knopf- und 3-Spangenschuhe allerneueste Mode p. Paar M. **7.50**

R. Altschüler Mannheim

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

39 eigene Filialen.

Verkauf in Mannheim: **R 1, 2/3,** am Markt; Schwetzingerstr. 49; Mittelstr. 53; **G 5, 14,** Jungbuschstr.; **P 7, 20,** Heidelbergerstr. **Neckarau:** Kaiser Wilhelmstr. 29.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Mittwoch, den 30. Juni 1915

54. Vorstellung im Abonnement C

Sappho

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer

Spielleitung: Emil Reiter

Kassenöffn. 7½ Uhr. Anf. 8 Uhr Ende n. 10¼ Uhr

Nach dem 3. Aufzuge größere Pause

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater

Donnerstag, 1. Juli. — D 54 kleine Preise.

Hoffmanns Erzählungen

Anfang 7½ Uhr

Dr. Martin Kaufmann

O 7, 4

hält ab 3. Juli wieder

Mittwoch und Samstag

½4—5 Uhr Sprechstunde.

Kirchen-Ansage.

Katholische Gemeinde.

Mittwoch, den 30. Juni 1915.

Jesuitenkirche. Abends ½8 Uhr Andacht für Heer und Vaterland mit Segen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Kriegsandacht.

Mittwoch, den 30. Juni 1915.

Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtvikar Peßecker

Lutherkirche. Abends ½9 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Lehmann.

Pauluskirche Waldhof. Abends 8 Uhr Abendandacht. Stadtpfarrer Pistorf.

Heimbeförderung gefallener Krieger

von allen Kriegsschauplätzen besorgt gewissenhaft zu mässigen Preisen

Kaiserstr. 31 **H. Haumesser** Tel. 2543

41715

Rechtsagentur **Carl Pfisterer** J 1, 7, Breitestr.

empfiehlt sich zur Besorgung von Rechtsangelegenheiten insbesondere Betreibung von Forderungen, Fertigung von Verträgen und Bittgesuchen, Auskunft in Ehe-, Erbteilungs- und Grundbuchsachen, Beratung bei Zahlungsschwierigkeiten und Durchführung außergerichtlicher Arrangements und Vergleichen. Vermittlung von Grundstücken und Hypotheken. 26728

Friedrichs-Park

Mittwoch, den 30. Juni

Nachmittag- und Abend-Konzert

Donnerstag, den 1. Juli

Abend-Konzert

Samstag, den 3. Juli

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der Kriegsblinden u. der Kriegsinvalidenfürsorge

Sonntag, den 4. Juli 257

20 Pfennig Tag

Herzberger

Großh. Bad. Lotterie-Einnahme

MANNHEIM, O 6, 5, Heidelbergerstr.

Pr.-Süddeutsche Klassen-(Staats-)Lotterie **214000** in 5 Klassen verteilte **Gewinne** und 2 Prämien über

72 Millionen Mark

Haupttreffer und Prämie:

500 000 Mk.
300 000 Mk.
200 000 Mk.

Ziehungsbeginn 9. Juli

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
5 M	10 M	20 M	40 M

Für Porto und Listen 20 Pfg.

Duroform (ges. geschützt)

ist das beste gegen Fußschweiß u. verhindert Wundlaufen d. Füße; unentbehrlich f. jed. Soldaten. Viele Anerkennungsschreiben, besonders aus dem Felde. 1 Dose 60 Pfg., Feldpostpackung 6 Dosen M. 3.—

Duroform-Puder 4004

gegen Achselschweiß. 1 Streudose 70 Pfg.

Zu haben in allen Apotheken. Fabrikation und Vertrieb: **Schwan-Apotheke E 3, 14.**

MARCHIVUM